

Florian Rotenburg



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 62

Juli 2017



Atemschutzübung in
Lenngembostel



Remise vom
"Haus am See" in
Bremervörde brennt



Washtag mit der
Jugendfeuerwehr bei der
BeekeTank in Scheeßel



Impressum:**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Layout & Design:

Matthias Nettsträter
Sebastian Manske

Redaktionsadresse:

Redaktion@
Florian-Rotenburg.org

Herstellung:

Landkreis Rotenburg (Wümme)
Hopfgarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
Kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

November 2017

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Liebe Leserinnen und Leser,

in der neuen Ausgabe des Florian Rotenburg möchte ich sie
als neuer Kreispressesprecher für den Landkreis Rotenburg /
Wümme willkommen heißen.

Nach dem Ausscheiden von Oliver Hein als
Kreispressesprecher und Timm Meyer als
Abschnittspressesprecher Nord, darf ich mit Freude darüber
berichten, dass wir die offenen Funktionen innerhalb der
Pressesprecher wieder neu besetzten konnten. So haben wir
für den Brandschutzabschnitt Nord mit Dennis Mooij und mit
Alexander Schröder für den Brandschutzabschnitt Mitte neue
Abschnittspressesprecher gefunden, die schon durch ihre
jahrelange Erfahrung im Bereich der Pressearbeit, viel Know-
how für die Arbeit mitbringen. Mit Dennis Preißler steht uns
weiterhin ein erfahrener Abschnittspressesprecher für den
Bereich Süd zur Verfügung.

Auch wenn ich als Pressesprecher bzw. Kreispressesprecher für
viele Kameradinnen und Kameraden hier im Landkreis
Rotenburg / Wümme noch eine recht unbekannt Person bin,
so kann ich doch sagen, dass ich schon auf einen fast 20-
jährige Erfahrung im Bereich der Pressearbeit für Feuerwehren
zurückblicken kann. Dank dieser Erfahrung bin ich auch
gefragt worden, ob ich nicht das Amt des Kreispressesprecher
übernehmen möchte, welches ich gerne angenommen
habe.

Für die Zukunft freue ich mich auf eine gute und ideenreiche
Zusammenarbeit mit allen Beteiligten aus dem Bereich der
Feuerwehren, des Landkreises und der anderen
Organisationen im Landkreis Rotenburg / Wümme.

Viel Spaß beim lesen der neuen Ausgabe wünscht Euch

Tim Gerhard
Kreispressesprecher Rotenburg / Wümme

Stadt-, Samtgemeinde-, Gemeinde-, und Ortspressewarte des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Bereich:	Funktion:	Name:	Vorname:	Kürzel:	Tel. / Mobil:	E-Mail:
----------	-----------	-------	----------	---------	---------------	---------

Landkreis Rotenburg (Wümme)						
Landkreis ROW	Kreispressesprecher	Gerhard	Tim	tg	0174/1647506	kpw-row@gmx.org
Abschnitt Nord	Abschnittspressesprecher	Mooij	Dennis	dm	0170/9332518	dennismooij@freenet.de
Abschnitt Mitte	Abschnittspressesprecher	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Abschnitt Süd	Abschnittspressesprecher	Preißler	Dennis	dp	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de

Brandschutzabschnitt Bremervörde (NORD)						
Bremervörde	Stadt-Pressewart	Bartmann	Frank	fb	0170/9166362	Frank-Bartmann@t-online.de
Selsingen	Einsatz-Pressewart	Mooij	Jupp	jm	0174/1010777	Johannes.mooij@ewetel.net
Selsingen	SG-Pressewart	Mooij	Dennis	dm	0170/9332518	dennismooij@freenet.de
Gnarrenburg	EG-Pressesprecher	Meyer	Timm	tm	0170/8916469	Timm.Meyer@Ewetel.net
Gnarrenburg	Orts-Pressewart	Lorenz	Patrick	lp	0151/65128696	pressewart@feuerwehr-gnarrenburg.de
Karlshöfen	Orts-Pressesprecher	Wagner	Paul	pw	0152/02673337	p.wagner@feuerwehr-karlshoefen.de
Geestequelle	Pressewart	Noetzelmann	Marco	nm	0172/7829406	mnoetzelmann@web.de

Brandschutzabschnitt Zeven (MITTE)						
Sittensen	SG-Pressewart	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Sittensen	Orts-Pressewart	Schröder	Alexander	as	0172/2062789	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Vierden	Orts-Pressewart	Rathjen-Sieburg	Thorsten	tr	0172/2978774	thorsten.rathjen@gmx.de
Zeven	Stadt-Pressesprecher	Hein	Oliver	oh	0172/5264431	feuerwehr-zeven-presse@gmx.de
Weertzen	Orts-Pressewart	Müller	Christian	cm	0151/70155888	christian@mueller-freyersen.de
Tarmstedt	SG-Pressewart	Manske	Sebastian	sm	0172/8232777	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Tarmstedt	Orts-Pressewart	Manske	Sebastian	sm	0172/8232777	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Hepstedt	Pressewart / stv.SG-PW	Nettsträter	Matthias	mn	0175/7018914	matthias@netti-online.de
Wilstedt	Orts-Pressewart	Becker	Stefan	sb	0176/30526025	StefanBecker86@ aol.com

Brandschutzabschnitt Rotenburg (SÜD)						
Rotenburg /Wümme	Stadt-Pressesprecher	Lorenz	Daniel	dl	0171/6978759	d.lorenz@email.de
Visselhövede	Stadt-Pressesprecher	Kurz	Sebastian	sk	0162/1807021	pressestelle@feuerwehr-visselhoevede.de
Visselhövede	Stv. Stadt-Pressesprecher	Hermonies	Jonas	jh	0173/9470513	pressestelle@feuerwehr-visselhoevede.de
Bothel	SG-Pressesprecher	Preißler	Dennis	dp	0176/25120000	Fw.Presse@Bothel.de
Fintel	SG-Pressewart	Lüdemann	Michael	ml	0171/3405836	michi8349@web.de
Lauenbrück	Orts-Pressewart	Dreßen	Melanie	md	0176/72791838	dremelmail@web.de
Sottrum	SG-Pressewart	Robin	Erik	er	01522/4418905	erikrobin30@gmail.com
Scheeßel	SG-Pressewart	Opitz	Thomas	to	0151/67453487	presse-ff-scheessel@web.de

Jugendfeuerwehr						
Kreisjugendfeuerwehr	KJFW	Jungen	Volker	vj	0171/7346521	volkerjungen@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	stellv. KJFW	Köpsell	Markus	mk	04281/80240	familie.koepsell@ewetel.net
Kreisjugendfeuerwehr	Presse-Koord.	Langer	Philipp	pl	0176/23606222	philipplanger@web.de

Weitere						
Redaktion Florian Rotenburg	Kontakt	Nettsträter	Matthias		0175/7018914	redaktion@florian-rotenburg.org

Martin Kück aus Iselersheim seit 75 Jahre in der Feuerwehr

Iselersheim (fb). Während der diesjährigen Mitgliederversammlung der Ortsfeuerwehr Iselersheim am 17. Februar stand ein Feuerwehrkamerad besonders im Mittelpunkt der Zusammenkunft. Denn mit Martin Kück konnte ein Kamerad geehrt werden, der seit 75 Jahren in der Feuerwehr ist. Diese besondere, nicht alltägliche Ehrung, nahm Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken zusammen mit Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert vor. Als Martin Kück am 1. Mai 1942 in die Feuerwehr eintrat, wurden gerade Muhammad Ali, Jimi Hendrix oder auch Paul McCartney geboren und in Deutschland tobte der Krieg. Damals rückte man zwar schon mit gut motorisierten Fahrzeugen aus, aber die Technik hat sich in den letzten 75 Jahren rasant verändert. Der heutige 94 Jährige Kück nahm die Ehrung des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen

mit Stolz entgegen. Zu den ersten Gratulanten zählten Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert, der stellvertretende Iselersheimer Ortsbrandmeister André Matthias, Ortsbrandmeister Nils Schwarz sowie Abschnittsleiter und Verbandsvorsitzender Hans-Jürgen Behnken (v.l.r.).



Der Leistungsnachweis: das unbekante Wesen

LK-ROW. Jeder Atemschutzgeräteträger (AGT, hier Sammelbegriff für Frauen und Männer) kennt ihn und hat in der Regel einmal im Jahr mit ihm zu tun: der Leistungsnachweis. Aufgrund der eigenen Erfahrungen als Ausbilder für AGT und damit Durchführender bei den jährlichen Leistungsnachweisen bei uns im Landkreis in Herbst und Winter, möchte ich euch diesen einmal näher beleuchten, um mit vermeintlichen Missverständnissen aufzuräumen, die uns Ausbilderinnen und Ausbildern dabei immer wieder begeben.

Feuerwehrdienstvorschrift 7

Die Feuerwehrdienstvorschrift (FwDV) 7 schreibt vor, dass jeder AGT innerhalb der letzten 12 Monate einen Leistungsnachweis erbracht haben muss. Dies ist eine von mehreren Bedingungen, die ein Mitglied der Feuerwehr – egal ob Freiwillige, Berufs- oder Werksfeuerwehr – erfüllen muss, um im Fall eines Einsatzes unter Atemschutz eingesetzt werden zu dürfen. Für die Nutzung eines Pressluftatmers im Übungsdienst reicht eine gültige Untersuchung nach G26.3 aus. Sonst wäre z.B. eine Teilnahme am Lehrgang AGT gar nicht möglich (Henne-Ei-Problem).

Eigenverantwortlichkeit

Jeder AGT ist für sich selbst verantwortlich. Das

gibt die FwD 7 vor. Und das ist gut so. Sonst müsste bei einem Einsatz der Gruppenführer jeden potentiellen AGT befragen oder untersuchen, ob sie oder er einsatztauglich ist. – Eine solche Frage wie „bist du fit“ empfiehlt sich dennoch. – Das ist in der Praxis natürlich nicht vollumfänglich durchführbar. Somit liegt es beim AGT selbst, die Entscheidung über ihre bzw. seine eigene Einsatztauglichkeit zu treffen. So wie jeder mit einem Job oder als Auszubildender vor dem Weg zur Arbeit oder Bildungsstätte mehr oder weniger bewusst entscheidet, ob sie oder er gesund genug ist, um den Anforderungen des Jobs oder der Lehrveranstaltung gerecht zu werden. Dafür gibt einem sowohl die FwDV 7 als auch die Ausbildung im Lehrgang AGT Instrumente zur Beurteilung an die Hand.

Hinderungsgründe

Erkrankungen und insbesondere Atemwegserkrankungen passen einfach nicht zu einem Einsatz unter Atemschutz. Zum einen ist die Betätigung mit bis zu 25kg mehr am Körper (PA + PSA) schwerer zu bewältigen, weil der Körper gerade mit etwas anderem beschäftigt ist. Zum anderen bekommen die meisten schlechter Luft, wenn die Nase läuft, und wir atmen weniger effizient, wenn wir nur durch den Mund atmen. Es bringt auch nichts,

einen Körper der aufgrund einer Erkrankung schon am Limit läuft, noch weiter zu fordern. Im schlimmsten Fall verschleppt ihr etwas und irgendwann hört die Pumpe auf, zu arbeiten. Unwiederbringlich. Das wollen wir alle nicht. Ebenso verhält es sich bei der Einnahme von Medikamenten. Wenn im Beipackzettel steht, dass man keine Maschinen bedienen oder nicht am Straßenverkehr teilnehmen soll, dann ist ein Einsatz unter Atemschluss ebenso auszuschließen. Achtet darauf, was euch eure Ärzte sagen, lest den Beipackzettel und denkt einen Schritt weiter. Für Drogen gilt natürlich das gleiche. Auch wenn diese in der Regel keinen Beipackzettel haben.

Bei der Nutzung von Atemschutz kommt aber noch ein weiterer Aspekt hinzu. Dieser wird immer wieder heiß diskutiert. Aber nicht nur während der Kameradschaftspflegeoder in Internetforen sondern auch zum Teil sehr emotional bei den Terminen für den Leistungsnachweis. Nach einer ersten Untersuchung wurde im Jahr 1975 erlassen, dass im Dichtbereich zwischen Maske und Gesicht kein Haarwuchs vorhanden sein darf. Das System Atemanschluss (Maske plus Gesicht) kann sonst Undichtigkeiten aufweisen. Ich schreibe hier bewusst „kann“. Nur bitte jetzt nicht hier aufhören, zu lesen, und sagen „kann, nicht muss, alles gut, geht schon“. Dank der vorausschauenden Entscheidung, im gesamten Landkreis Überdrucksysteme einzusetzen, haben wir einen Vorteil, den wir uns in diesem Zusammenhang aber auch mit einem Nachteil erkaufen.

Der Vorteil besteht darin, dass uns ein Überdrucksystem besser schützt für den Fall, dass wir eine Leckage im System Atemanschluss haben. Sei es durch ein Verrutschen der Maske, weil man beispielsweise mit dem Helm irgendwo gegen gekommen oder mit der Mitteldruckleitung hängen geblieben ist. Es reicht aber auch, den Pony oben in den Dichtrahmen bekommen zu haben. In so einem Fall verhindert der Überdruck, dass potentiell schädliche Atmosphäre in den Innenraum der Maske eindringt und so von uns eingeatmet würde. Dank des Überdrucks wird bei einer solchen Leckage saubere Luft aus dem Behälter durch die ungewollte Öffnung nach außen gedrückt. Und wo diese Luft nach außen strömt, kann eigentlich nichts in entgegengesetzter Richtung in das System

eindringen. Dies sollte bei Bartwuchs – und das bezieht je nach Stärke des Bartwuchses auch schon „gestern Morgen zuletzt rasiert“ mit ein – ebenso funktionieren. Wir sollten also trotzdem sicher sein. Dies ist aber auch genau der (einsatztaktische) Nachteil. Durch das Abströmen der Luft aus der Leckage verlieren wir Zeit, die wir unter Atemschutz nutzen können. Und das bei truppweisem Vorgehen für gleich zwei Leute, die sich aus einem gefährdeten Bereich zurückziehen müssten. Nichtsdestotrotz hat der Barterlass weiterhin Gültigkeit. Er ist in der FwDV 7 erwähnt und auch die FUK schreibt vor, dass im Dichtbereich der Maske kein Bartwuchs vorhanden sein darf. Entsprechend sind wir Ausbilder auch vom Kreiskommando dazu angehalten, beim Leistungsnachweise keine Kameraden mit Bartwuchs zuzulassen. Und das machen wir aus Überzeugung gerne. Auch in eurem Interesse.

Freiwilliger Gradmesser

Zurück zum Leistungsnachweis selbst. Diese ist für uns alle, die wir AGT sind, ein Instrument. Mit diesem Instrument können wir einmal im Jahr unter den gleichen Voraussetzungen für uns selbst prüfen, ob der Einsatz unter Atemschutz noch etwas für uns ist. Ob wir der physischen und in Teilen auch der psychischen Belastung (noch) gewachsen sind. Wer beim Leistungsnachweis merkt, dass es knapp wird mit der Luft, dass die Endlosleiter nicht aufzuhören scheint oder dass die lange Röhre in der Strecke plötzlich zu einer Wand wird, sollte sich selbst hinterfragen. Das heißt nicht, gleich alles hinzuschmeißen. Ganz im Gegenteil. Ein Schuss vor den Bug, ja. Ein Denkanstoß. Vielleicht einmal außer der Reihe eine Untersuchung nach G26.3 machen. Vielleicht doch endlich mit dem Rauchen aufhören. Vielleicht öfter zu den AGT-iensten gehen und dann auch ein Gerät schultern. Vielleicht das eine oder andere Feierabendbier auslassen. Vielleicht die Lafschuhe mal wieder hervor holen. Vielleicht auf der Arbeit etwas kürzer treten. Vielleicht mit dem Atemschutz aufhören. Kein Bereich in der Feuerwehr ist so gut überwacht und dokumentiert wie der Atemschutz. Dafür gibt es gute Gründe. Dennoch verunfallen oder sterben immer wieder Feuerwehrleute im Einsatz- und Übungsdienst. - Schaltet den Kopf ein und kommt immer gut zurück!

Text: Lars Bassen, Ausbilder AGT - Ortsfeuerwehr Scheeßel

Schüler zu Besuch bei Sittenser Feuerwehr

Sittensen (as). Im Februar statteten die Schüler der dritten Klassen der Grundschule Sittensen der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen einen Besuch ab. Ortsbrandmeister Jürgen Stache begrüßte die Schüler samt Ihren Lehrkräften im Feuerwehrhaus. Er erklärte Ihnen die Aufgaben und Ausrüstung der Feuerwehr sowie das richtige Verhalten im Notfall. Anschließend wurden die Kinder noch durch die Fahrzeughalle geführt und durften auch einmal in den Fahrzeugen Platz nehmen, sowie einige Gerätschaften mal in die Hand nehmen. Schöner als jede Theorie ist es, wann man alles anfassen kann. Zum Schluss wurden die Kinder noch auf ein Getränk eingeladen und haben einige Fragen gestellt, die sie sich schon vorher im Unterricht überlegt hatten. Abschließend warb der Ortsbrandmeister dafür, der Feuerwehr beizutreten. Denn: Kinder können ab 10 Jahren in die

Jugendfeuerwehr der Samtgemeinde Sittensen eintreten. Mit einem Dankeschön verabschiedeten sich die Lehrkräfte und Schüler wieder in die Schule.



Feuerwehren üben gemeinsam den Ernstfall

Bothel (dp). Verkehrsunfälle mit einem Lastkraftwagen stellen die freiwilligen Retter der Feuerwehren immer wieder vor neue Herausforderungen, um möglichst fit für solche Einsätze zu sein, müssen die Einsatzkräfte mit ihren Gerätschaften üben. Das Problem an der Sache sind die schwer zu finden Übungsobjekte. Der Förderverein der Feuerwehr Bothel hat sich nun dafür eingesetzt, eine LKW-Kabine von der Firma Alga aus Sittensen zu bekommen. Eigentlich werden selbst die alten LKW-Kabine noch verkauft, der Förderverein konnte die Firma überzeugen, das Fahrerhaus für eine Spendenbescheinigung zur Verfügung zu stellen.

müssten. Im Anschluss gab es eine Einweisung an den Rettungsfahrzeugen, auf denen die Rettungsgeräte verlastet sind aber auch einiges mehr an Werkzeugen, die eventuell bei einer solchen Unfällen gebraucht werden könnten.



Sollte es zu einem Verkehrsunfall kommen, dann wird nicht nur die Feuerwehr aus Bothel alarmiert, sondern auch immer ein Rüstwagen des Landkreises Rotenburg. Aus diesem Grund beteiligte sich die Feuerwehr Rotenburg an der Übung, die am Botheler Feuerwehrhaus, mit einem solchen Rüstwagen stattfand. Die Übung begann mit einem theoretischen Teil, an der ca. 25 Personen teilnahmen. Es wurde zunächst erklärt, wie eine solche Rettung bei Lastkraftwagen funktionieren könnte und welche Gefahren zusätzlich beachtet werden

Dann konnte es endlich losgehen und die Einsatzkräfte rückten zur simulierten Unfallstelle aus. Es wurde zunächst angenommen, dass der Laster aufgefahren sein, ein Feuerwehrfahrzeug wurde symbolisch vor die Kabine gestellt, um die Lage möglichst originalgetreu nachzubilden. Die beiden Feuerwehren aus Bothel und Rotenburg

arbeiten gemeinsam in Absprache zusammen. Jeder Schritt wurde erklärt bzw. vorher besprochen. Mit den schweren Rettungsgeräten wurde versucht, zunächst die Türen zu entfernen, um dann mit Hydraulikstempel das gestauchte Fahrerhaus auseinander zu drücken. Hier musste sehr präzise von beiden Seiten gearbeitet werden. Anschließend wurde dann das Dach hydraulisch angehoben und die Person gerettet. Danach wurde noch versucht, durch die Rückwand in das Fahrerhaus zu gelangen. Mit einem Plasmaschneider wurde hier das Metall geschnitten aber durch die Hitzeentwicklung kam es immer wieder zum Brand der Fahrerkabine die abgelöscht wurde. Auch mit Sägen und Hebelwerkzeugen

versuchte man eine Öffnung zu bekommen, es stellte sich aber als sehr schwierig da. Wichtig waren die Erfahrungen, die bei der Arbeit erlangt wurden und es zeigte sich, dass nicht alles möglich sei, da der Patient immer im Vordergrund stehe und bei aller Schnelligkeit immer noch eine schonende Rettung geben sein muss. Die Erfahrung zeigte, dass die heutigen Fahrzeuge so stabil gefertigt sind, dass man kaum noch etwas mit der Rettungsschere schneidet, sondern immer versuchen muss, das Fahrzeug in seine ursprüngliche Lage zurückzudrücken. Für alle beteiligten war es ein erfolgreicher Samstagnachmittag, vor allem die Teamarbeit mit einer anderen Feuerwehr ist immer wieder wichtig.

Landesentscheid der Leistungswettbewerbe der Niedersächsischen Feuerwehren am 10. September

Klein Meckelsen (as). Die Vorbereitungen für den Landesentscheid der Leistungswettbewerbe der Niedersächsischen Feuerwehren am 10. September in Klein Meckelsen laufen auf Hochtouren. Jüngst fand ein Treffen mit Vertretern der Polizeidirektion Lüneburg, dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen sowie der Kreisfeuerwehrlösung aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme) und den Ausrichtenden Feuerwehren statt.



Es ist die größte Feuerwehrveranstaltung für Wettbewerbe im Land Niedersachsen. Hier treten die besten Feuerwehren aus dem Bundesland gegeneinander an. Sie haben sich zuvor auf den Regionalentscheiden qualifiziert. 60 Gruppen werden an den Leistungswettbewerben teilnehmen. Für die

Verpflegung der Feuerwehrteams werden die Kreisfeuerwehrlösungen aus den Landkreisen Rotenburg und Heidekreis sorgen.

Umrahmt wird die Veranstaltung durch ein umfangreiches Rahmenprogramm. Auf einer Feuerwehrmeile wird auch für die Besucher einiges geboten. Neben dem Deutschen Roten Kreuz und der Polizei wird unter anderem auch das VGH Brandschutzmobil vor Ort sein. Die Verkehrswacht ist mit einem Überschlagssimulator dabei. Viele weitere Organisationen und Firmen werden sich präsentieren. Die organisierenden Feuerwehren Klein Meckelsen und Groß Meckelsen freuen sich auf viele Besucher.



Weitere Informationen sind auf der Internetseite der Feuerwehr Klein Meckelsen zu entnehmen. www.feuerwehr-klein-meckelsen.de

Feuerwehr und DRK Bereitschaft üben Zusammenspiel

Sittensen (as). Zu einem spontanen Übungsdienst trafen sich im März einige Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Sittensen sowie der DRK-Bereitschaft aus Zeven. Simuliert wurde ein Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person.

Schwerpunkt für die DRK Helfer war, wie sieht die Rettung aus Sicht eines Patienten aus. Gleichzeitig konnten die, die nicht im Fahrzeug saßen, proben, wie eine verletzte Person betreut wird. Besonders wichtig ist es, mit dem Patienten zu sprechen. In der Zwischenzeit hatte die Feuerwehr bereits die Fahrzeuge gegen weg rollen gesichert und einen Zugang zum Fahrzeug geschaffen, sprich eine Tür entfernt, damit eine erste Versorgung möglich war.

Die Kollegen vom DRK durften auch selbst Hand anlegen, um zu erfahren, mit welchem Gewicht Feuerwehrleute arbeiten müssen. Natürlich gehörte auch das Heraustrennen der Seitenscheiben dazu. Unter fachkundiger Anleitung der Feuerwehrkräfte wurden mittels des Spreizers die restlichen Türen

herausgetrennt und mit der Rettungsschere das Dach abgetrennt. Auch das Arbeiten auf der sogenannten Rettungsbühne, die insbesondere bei Lkw-Unfällen eingesetzt wird, die sich auf dem Rüstwagen befindet, wurde trainiert.

Fazit: Für alle Beteiligten war es eine sehr interessante und gelungene Übung. Ein großer Dank geht an die Firma Grotz, die die Fahrzeuge und Ihr Firmengelände zur Verfügung gestellt hatte.



Bremervörder Ausschuss lernt Feuerwehren kennen

Aktuelle und zukünftige Planungen „Live“ vor Ort in Augenschein genommen

Bremervörde (fb). Der Ausschuss für öffentliche Sicherheit und Ordnung der Stadt Bremervörde ging im April auf Reise durch die Stadt Bremervörde. Unter der Leitung von Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert und seinem Stellvertreter Nils Schwarz fuhr der Ausschuss alle Feuerwehrgerätehäuser der Oststadt ab, um sich „Live“ vor Ort ein Bild zu machen und um besser zu verstehen, worüber in den Sitzungen gesprochen wird.

Gerade für die neuen Mitglieder im Ausschuss unter dem Vorsitz von Rainer Hartmeyer war es eine gute Gelegenheit, sich mit dem Thema Feuerwehr näher zu befassen. Denn im April fand die konstituierende Sitzung des Ausschusses nach der Wahl statt und so war es für alle eine gute Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild zu machen vom Zustand der einzelnen Feuerwehren mit ihren Fahrzeugen und

Feuerwehrräumen. Vor Ort konnten die Ortsbrandmeister der einzelnen Ortsfeuerwehren den Verantwortlichen erklären, wo der Schuh drückt bzw. was aus ihrer Sicht vordringlich bearbeitet werden müsste. Das gilt insbesondere für die beiden Standorte in Bevern und Hesedorf, wo die Planungen eines neuen Feuerwehrgerätehauses schon weit voran geschritten sind.

Nach der Bereisung waren sich nicht nur der Ausschuss und die Verantwortlichen der Stadtverwaltung und der Feuerwehr einig, „das der Pflegezustand der Fahrzeuge und Geräte aber auch die Sauberkeit der Gebäude in einem hervorragenden Zustand sind“, so Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert, der seinen Kameraden dafür ein großes Lob aussprach. Bei der Bereisung im Bremervörder Stadtgebiet



Bereiten gemeinsam die einzelnen Feuerwehren in Bremervörde: der Ausschuss für öffentliche Sicherheit und Ordnung zusammen mit Führungskräften der Stadtfeuerwehr und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken.

war auch die Erste Stadträtin Dr. Silke Fricke mit Bettina Heims vom Gebäudemanagement sowie vom Ordnungsamt Rüdiger von der Lieth, Ricardo Döscher und Nadine Tomfohrde und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken mit dabei, die ebenfalls sehr beeindruckt waren.

Brandschutztag an der Grundschule Böttersen

Böttersen. Am Freitag, den 19.05.2017 veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Böttersen zusammen mit den Nachbarwehren aus Höperhöfen und Schleeßel einen Brandschutztag für die dritten Klassen der Grundschule. Diesem Tag waren bereits mehrere Aktionen vorangegangen. Zum einen erhielten die Schülerinnen und Schüler zwei Zettel auf denen Sie der Feuerwehr Fragen stellen konnten. Diese Fragen und ein allgemeiner Überblick über die Freiwillige Feuerwehren waren Thema bei einer Schulstunde eine Woche vor dem Brandschutztag.

Als am Freitagmorgen so gegen halb acht dann plötzlich vier Feuerwehrautos mit insgesamt 12 Feuerwehrfrauen und -Männern auf dem Schulhof standen war das Interesse aller Schüler und Schülerinnen sehr groß. Für die dritten Klassen hatten die Brandschützer an

diesem Tag insgesamt vier Stationen zur Brandschutzerziehung vorgesehen. Jede Station war mit zwei Feuerwehrangehörigen besetzt. Die Stationen, von denen drei in den Klassenräumen und eine auf dem Hof platziert waren, standen unter den Überschriften „Notruf, Rauch, Feuer und Löschen“.

An der ersten Station wurde den Kindern vermittelt wo ihr Notruf ankommt wenn Sie die 112 wählen, wie die Feuerwehr anschließend alarmiert wird und welche Bestandteile der Notruf haben sollte. Anschließend konnten die Kinder spielerisch den Notruf üben. Mit den mitgebrachten Spielsachen stellte ein Schüler einen Notfall dar, während der nächste den Notruf mit dem Telefon durchführte. An der zweiten Station war das Thema Rauch. Hier erfuhren die Kinder wie gefährlich der Rauch ist und wie die Feuerwehrangehörigen sich gegen den Rauch schützen. Sie konnten alle



Aus den Feuerwehren

sehen wie sich ein Feuerwehrmann mit einem Atemschutzgerät ausrüstet und vor allem konnten Sie auch hören wie sich die Atmung mit diesem Gerät anhört. Auch eine Fluchthaube wurde den Kindern vorgestellt, um Ihnen zu vermitteln, dass Sie im Ernstfall keine Angst hiervon haben müssen.

Bei der Station Feuer wurde den Kindern vorgestellt welche Bestandteile benötigt werden damit es überhaupt brennt. Auch der Unterschied zwischen einem guten und schlechten Feuer wurde besprochen. Anschließend hatten die Kinder die Möglichkeit ein Zündholz sicher zu entzünden und erfuhren zum Schluss, dass ein Feuer auch durch Funkenflug entfacht werden kann. Die Station mit der meisten „Action“ war das

Löschen. Hier konnten die Kinder mittels der Kübelspritze den Brand in einem kleinen Brandhaus löschen. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit mit einem selbst gebauten Schaumlöcher einen Topf mit Stroh zu löschen. Zum Schluss der Veranstaltung hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit die Feuerwehrfahrzeuge von außen und innen intensiv zu begutachten.

Auch alle Fragen an die anwesenden Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner wurden beantwortet. Das erste Fazit von allen Beteiligten war, dass so eine Veranstaltung auf jeden Fall im nächsten Jahr wiederholt werden sollte.

Text: Volkhard Throna

Quartalsübungen sorgen für guten Ausbildungsstand Feuerwehren führen erste Übungen durch

Wohnste (as). Die erste Quartalsübung der Atemschutzgeräteträger aus der Samtgemeinde Sittensen fand am 13. März in Wohnste statt. Es trafen sich die Wehren Wohnste, Ippensen und Hamersen. Atemschutzwart Tobias Ritscher hatte auf dem Hof von Ortsbrandmeister Hartmut Wilkens eine sehr interessante Übung ausgearbeitet.

Für die zehn Atemschutzgeräteträger galt es an drei Stationen, folgende Szenarien abzuarbeiten. Die Personensuche und Menschenrettung unter schwierigen Bedingungen im verwinkelten und verqualmten Kartoffelkeller. Das Funken und Koordinieren unter Atemschutz. Dies konnte mit Legosteinen sehr gut geübt werden. An der letzten Station wurde den Ippensener und den Hamersener Kameraden die Atemschutznotfalltasche erläutert. Wenn ein Angriffstrupp in einen Innenangriff geht, steht der Sicherheitstrupp mit der Atemschutznotfalltasche in Bereitschaft. Die Tasche erleichtert dem Sicherheitstrupp das Tragen der darin befindlichen

Ausrüstung. Wie der Name Atemschutznotfalltasche impliziert, kommt diese Tasche bei Atemschutznotfällen zum Einsatz. Sie dient der Rettung verunfallter Kameraden im Atemschutzeinsatz. Darin enthalten sind ein Atemschutzgerät samt Maske eine Fluchthaube und ein Rettungstuch.

Auch Gemeindebrandmeister Torben Henning und Samtgemeinde-Atemschutz Beauftragter Johann Pils machten sich ein Bild von der Übung. Sie zeigten sich sehr zufrieden von den ausgearbeiteten Szenarien. Diese intensive Atemschutzausbildung ist notwendig, um zu jeder Zeit für den Einsatz gerüstet zu sein. Denn die Feuerwehrleute machen das alles in ihrer Freizeit. Zu jeder Übung gehört auch eine Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit aber auch die Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft.



Mit den Quartalsausbildungen, die seit einigen Jahren in der Samtgemeinde stattfinden wird, der Ausbildungsstand stetig verbessert sowie die

Zusammenarbeit unter den Ortswehren gestärkt. Unterstützt wird dieses auch durch die Brandsimulationsanlage in Schneeheide. Hier werden die Ausbilder auch aus Kameraden aus der Samtgemeinde gestellt. Die Ausbildung geht anschließend in den einzelnen Ortswehren weiter.



Nachwuch für die Bremervörder Stadffeuerwehr legt Prüfung ab Truppmannausbildung Teil I der Stadffeuerwehr Bremervörde beendet

Bremervörde (fb). Geschafft! Das Büffeln im März und April in Theorie und Praxis hat sich gelohnt. 15 Teilnehmer der Truppmannausbildung Teil I der Stadffeuerwehr Bremervörde haben am 8. April ihre Prüfung abgelegt. Damit haben sie den ersten Schritt auf ihrer Karriereleiter beschriften. Und weitere sollen noch folgen. Darin waren sich die vier Frauen und elf Männer zum Schluss des Lehrgangs jetzt schon einig. Die letzten vier Wochen mussten die Lehrgangsteilnehmer aus Nieder Ochtenhausen, Hönau-Lindorf, Bremervörde, Hesedorf, Ostendorf, Elm und Iselersheim eine ganze Menge im Bremervörder Feuerwehrhaus büffeln. Auf dem umfangreichen Lehrgangsplan standen sowohl theoretischer als auch praktischer Unterricht. Zahlreiche Themen wie beispielsweise „Rechtsgrundlagen, Aufgaben und Organisation der Feuerwehr“ sowie „Grundlagen des Feuerwehreinsatzes und Gefahren an der Einsatzstelle“ wurden den angehenden Brandschützern vermittelt.

Ein sehr sensibles Thema unterrichtete Notfallseelsorger Andreas Hellmich, der es sich nehmen ließ, aus Bargstedt nach Bremervörde zu kommen, um hier die jungen Feuerwehrkameraden zu unterrichten. Sein Thema „Physische und psychische Belastungen im Einsatz“ sind Dinge, die jederzeit bei einem Einsatz eintreten können. Wie gehe ich damit richtig um und welche Hilfe kann ich dann in Anspruch nehmen? Antworten gab Andreas Hellmich auf dieses umfangreiche Thema und gab dabei wertvolle Hilfestellungen und Tipps. Aber nicht

nur „trockener Unterrichtsstoff“ wurde in den letzten Wochen vermittelt sondern in der Praxis wurde das Theoretische gleich umgesetzt. So zum Beispiel am Übungsturm auf dem Gelände des Bremervörder Feuerwehrhauses, wo sich die 11 Männer und vier Frauen vom Turm selber abseilen konnten. Aber immer mit einer zweiten Leine gesichert.



Ziehen künftig gemeinsam an einem Schlauch: die Teilnehmer und Ausbilder der diesjährigen Truppmannausbildung Teil I in Bremervörde. Links Lehrgangsleiter Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert mit dem stellvertretenden Kreisausbildungsleiter Dieter von Elling (zweiter von rechts) und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken (rechts).

Das Hauptaugenmerk der Ausbilder lag aber auf den einzelnen Übungen des Löschangriffs, wo es einmal um die Wasserentnahme aus einem offenen Gewässer oder aus einem Hydranten ging. „Denn das sind Dinge, die jedem Feuerwehrkameraden in Fleisch und Blut über gehen müssen. Diese Handgriffe müssen einfach sitzen“, erklärte Lehrgangsleiter Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert und betonte gleichzeitig, das das Erlernete jetzt in den nächsten zwei Jahren in

den einzelnen Ortsfeuerwehren vertieft werden muss. Nach 150 Stunden theoretischen und praktischen Diensten ging jetzt am Wochenende die Truppmannausbildung Teil I mit einer Prüfung zu Ende. „Es war eine prima Truppe, wo jeder gut mitgearbeitet hat“, zeigte sich Rüdiger Naubert sehr zuversichtlich, auch in Zukunft auf die angehenden Brandschützer bauen zu können. Naubert dankte zum Schluss besonders den Ausbildern Marcel Leenheer, Martin Borchers, Andy Mulkes, Fred Brandt und Andreas Itzen, die sich

in den letzten Wochen sehr stark für den Nachwuchs in der Stadtfeuerwehr engagiert haben.

Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und der stellvertretende Kreisausbildungsleiter Hans-Dieter von Elling lobten die Lehrgangsteilnehmer und waren mit der theoretischen als auch mit der praktischen Prüfung sehr zufrieden und zeigten sich davon überzeugt, „das sich der Bürger Tag und Nacht auf die Feuerwehr verlassen kann“.

„Achtung – Baum fällt“ Brandschützer in Umgang mit der Kettensäge ausgebildet

Gemeinde Gnarrenburg/Brillit (tm). Während der Bürger mit den Wörtern „Holz“ und „Feuerwehr“ in der Regel ein Brandeinsatz assoziiert, wissen die Feuerwehrleute, dass es sich hierbei auch um einen Hilfeleistungseinsatz handeln kann.

„Achtung - Baum fällt“ hört man am Samstag, den 18. Februar 2017 in einem Waldstück an der Bundesstraße 74 in Brillit. Traditionell zu Beginn des Frühjahres lässt die Gemeinde Gnarrenburg einen Teil ihrer Brandschützer in Arbeiten mit der Motorkettensäge ausbilden. So auch in diesem Jahr. Der Motorkettensägen-Lehrgang begann auf einem Montagabend im Feuerwehrhaus Gnarrenburg. An diesem sowie den darauffolgenden Donnerstagabend stand sechs Stunden der theoretische Unterricht im Mittelpunkt, der sehr anschaulich von dem Ausbilder und Feuerwehrkamerad Holger Struve aus der Feuerwehr Tarmstedt vermittelt wurde. „Die Ausbildung gliedert sich in die Module I & II sowie eine Erweiterung“ erklärte Holger Struve. Während im Modul I alle nötigen Grundkenntnisse wie zum Beispiel die rechtlichen Hintergründe sowie Pflege und Instandhaltung einer Motorkettensäge gelehrt werden, kommt im Modul II das Sägen am liegenden Holz einschließlich der Bearbeitung von „Holz unter Spannung“ zur Geltung. In der Erweiterung lernt man das Fällen und Entasten von Bäumen.

Nachdem alle erforderlichen Fachkenntnisse erworben wurden, stand der Praxis nun nichts

mehr im Wege. Am Samstag konnten die aus der gesamten Gemeinde Gnarrenburg kommenden 11 Feuerwehrleute ihr Können unter Beweis stellen. Für die praktische Ausbildung standen acht Stunden zur Verfügung. Bevor es aber bei strahlendem Sonnenschein in ein Waldstück in Brillit ging, mussten die Teilnehmer sich zusätzlich zu ihrer Feuerwehr-Schutzausrüstung mit Schutzhandschuhe und einer Schnitzhose ausrüsten. Zusätzlich wurde bei Sägearbeiten ein sogenannter Forsthelm getragen. Er verfügt über einen Gehörschutz, der unerlässlich ist um dauerhafte Schädigungen am Gehör zu vermeiden. Außerdem ist er mit einem Nylongewebe-Visier ausgestattet, das Augen und Gesicht vor kleineren Ästen und Sägespäne schützt.



Ausbilder Holger Struve (Mitte) mit den Lehrgangsteilnehmern aus der Gemeinde Gnarrenburg

Nun ging es endlich los, der vom Ausbilder ausgesuchte zu fallende Baum wurde vom

Teilnehmer in mehrerer Hinsicht beurteilt. Zum Beispiel ist es wichtig zu wissen, ob der Baum gerade steht oder „hängt“, in welcher Richtung der Baum fallen soll und ob Gefahren im Umfeld des Baumes vorhanden sind, wie Menschen, Tiere, Stromleitungen oder Gebäude. Nach dieser Beurteilung hieß es „Achtung“ und mit der Motorkettensäge wurde der sogenannte Fallkerb in den Baumstamm gesägt. Dieser ist dazu da die Fallrichtung festzulegen. Erst danach wurde der Fällschnitt angesetzt, der den Baum dann endgültig zu Fall brachte. Unterstützen kann man die Fallrichtung mit Keilen. Was aber,

wenn der Baum entgegen der gewünschten Fallrichtung „hängt“? Auch das wurde geübt. Mit verschiedenen Hilfsmitteln wie zum Beispiel einem Fällheber oder Bandschlingen muss der geübte Motorsägenführer dann arbeiten. Als nur noch die Bruchleiste stand, hörte man „Achtung – Baum fällt“. „Wärmer dürfte das heute auch nicht sein“, so ein Teilnehmer bei Außentemperaturen knapp über null Grad. Das zeige wie anstrengend die Arbeiten sind. Am Ende des Tages waren sich alle Teilnehmer einig: „Wir haben eine Menge gelernt und sind jetzt für den nächsten „Sturmeinsatz“ gut gerüstet“.

Nicht alltägliche Fortbildung für Feuerwehr-Führungskräfte

Sottrum (er). Am Sonnabend, dem 25. März trafen sich die Ortsbrandmeister der Feuerwehren der Samtgemeinde Sottrum im Schulungsraum des Gerätehauses in Sottrum, um sich in einem Seminar weiterzubilden. "Die Verantwortung und die Möglichkeiten des Einsatzleiters mit Blick auf das niedersächsische Sicherheits- und Ordnungsgesetz" beschreibt die Seminarinhalte wohl am besten. Wer schon einmal in so einem Seminar gesessen hat, ahnt, dass das eine knochentrockene Angelegenheit sein kann.

Aber nicht an diesem Tag!

Einschließlich Thomas Lehmann, Sachbearbeiter für Asylangelegenheiten bei der Samtgemeinde Sottrum, der ebenfalls an der Schulung für Ehrenbeamte teilnahm, waren alle Teilnehmer von dem kurzweiligen und immer interessanten Vortrag von Reinhard Schötzel vom Niedersächsischen Studieninstitut für kommunale Verwaltung e.V. begeistert. Anhand vieler Beispiele aus der Praxis gelang es dem Kriminaloberkommissar von der Polizeidirektion Oldenburg, seiner Zuhörerschaft die Rechtspositionen klar und anschaulich zu erläutern. Die Vorkommnisse rund um den Eisdielenunfall in Bremervörde, aber auch viele andere Situationen, in denen die Einsatzleiter der Feuerwehren sich schnell in einem rechtlichen Mienenfeld bewegen, machen es erforderlich, dass die Ehrenbeamten sich in ihrem Rechtsgebiet auskennen, ihre Mittel und Möglichkeiten genau und zielführend ausschöpfen können.

Und diese Mittel sind nicht gering.

An vielen Unfallstellen und Einsatzorten ist der Einsatzleiter per Gesetz der Chef im Ring. Ihm allein obliegt es häufig, zu entscheiden, wer wann welche Einsatzstelle zu welchem Zweck betreten darf. Das entspricht einer Position eines Gesamtverantwortlichen, die in ihrer Wirkung nicht unterschätzt werden sollte. Ziel der Schulung ist es auch, die Ortsbrandmeister und Seminar Teilnehmer zu Vollzugsbeamten zu bestellen, die so auf Basis einer Ermächtigung nach den § 1 bis § 31 ff. des Niedersächsischen Sicherheits- und Ordnungsgesetz agieren können.

Die Veranstaltung, die gegen 9:00 Uhr begonnen hatte, endete gegen 16:00 Uhr, die Samtgemeinde hatte für ein Mittagessen für die Teilnehmer gesorgt. Vermutlich wird es zu diesem Seminar noch eine Aufbauveranstaltung geben, deren Termin allerdings noch nicht feststeht.



Spezielle Schulung für Feuerwehren aus Visselhövede

Visselhövede. Immer wieder was Neues zu lernen, gehört zum Alltag der freiwilligen Feuerwehrleute aus dem Stadtgebiet von Visselhövede. Zuletzt übten die Feuerwehren unter wirklichkeitsnahen Bedingungen an einer Industrieanlage. Das Unternehmen "DELTA Safety & Protection GmbH" war auf den großen Parkplatz vom neuen Gewerbe Campus an der Celler Straße gekommen, um den Feuerwehrleuten neue Löschtechniken in der Brandbekämpfung beizubringen.



Löschtechnik bei außenstehenden brennenden Gaslagertanks geübt. Die perfekte Übung für einen möglichen Schadenfall im großen Gewerbe- und Industriegebiet von Visselhövede.



Die drei Fachleute demonstrierten am Freitag und Samstag zuerst im theoretischen, wie man mit Industriebränden umgeht. Die Schulungsräume dafür, stellte die Firma JBS gerne zur Verfügung. Dann folgte die Praxis an der mitgebrachten Übungsanlage. Bei dieser Übung wurden Hohlstrahlrohre eingesetzt, um Gasflammen in Wasserkegeln zu bündeln. Dadurch konnten Flammen aus einem Gasleck abgelenkt und die Gaszufuhr geschlossen werden. Um das Feuer gänzlich zu bekämpfen, wurden Pulverlöcher zusammen mit dem Wasser eingesetzt. Darüber hinaus wurde, unter Anleitung der Ausbilder, die

Daneben wurde bei einem dargestellten Kellerbrand, im Rahmen einer Gesamtübung, die Rauchgaskühlung durch ein Hohlstrahlrohr demonstriert. Die teilnehmenden Feuerwehrleute waren am Ende jeden Tages begeistert, dass so eine Übung auf die Beine gestellt wurde.

Text: Jonas Hermonies

Ungewöhnlicher Einsatz für Karlshöfener Wehr Mädchen stürzt in aufgeschichtetes Osterfeuer

Karlshöfen (pw). Zu einem ungewöhnlichen Einsatz musste die Karlshöfener Feuerwehr am 28.03.2017 gegen 16.45 Uhr ausrücken. Ein Mädchen war in einer unglücklichen Lage, aus der sie sich nicht mehr selbst befreien konnte. Doch was war passiert? Dem Feuerwehreinsatz ging eine gemeinsame Kletteraktion zweier

Mädchen auf dem aufgeschichteten Osterfeuer am Hanstedter Weg in Karlshöfen voraus. Eines der Mädchen konnte sich dann aber nicht mehr ohne fremde Hilfe befreien. Glücklicherweise hatte ihre Freundin ein Handy mit und wählte den Notruf. Die Leitstelle alarmierte daraufhin die örtliche Feuerwehr.

Mit einer 4-teiligen Steckleiter und mit Leinen gesichert retteten die 15 am Einsatz beteiligten Feuerwehrleute das Mädchen aus ihrer misslichen Lage. Das Kind konnte, außer mit einem Schrecken, unverletzt in die Arme der Mutter übergeben werden. Die Feuerwehr weist daraufhin, dass aufgeschichtete Osterfeuer kein Spielplatz sind. Aufgrund der Höhe kann man schnell abstürzen und sich an den teilweise scharfen Gehölzen leicht verletzen. Zu dem liegen die Osterfeuerplätze in der Regel etwas abgelegen und außer mit einem Handy, kann schlecht Hilfe alarmiert werden.



Kurz nach der Rettung konnte das Mädchen unverletzt in die Arme der Mutter übergeben werden

Eingeklemmte Person nach Verkehrsunfall

Ostervesede (to). Eine gemeinschaftliche Einsatzübung der Ortsfeuerwehr Ostervesede als Feuerwehr mit Grundausstattung und der Ortsfeuerwehr Westervesede als Stützpunktfeuerwehr hatten Steffen Ruschmeyer und Willi Barthels im April ausgearbeitet.



Als Szenario wurde ein schwerer Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person und die Gefahr, dass sich das Fahrzeug entzündet, dargestellt. Dazu hatten die beiden Ausrichter eigens ein Fahrzeug beschafft das als Übungsobjekt zur Verfügung gestellt wurde. Als die Osterveseder mit ihrem TSF-W (Tragkraftspritzenfahrzeug/Wasser) als erste Eintreffende am Unfallort eintrafen wurde das Fahrzeug sofort gegen umkippen und wegrollen gesichert. Es wurde ein Erstzugang zum Fahrer geschaffen, indem die Beifahrerseite Scheibe entfernt wurde und danach wurde der Fahrer von den Einsatzkräften betreut. Kurze Zeit später trafen

auch die Kameraden der Ortsfeuerwehr Westervesede mit ihrem Löschgruppenfahrzeug ein die sofort mit schwerem hydraulischen Rettungsgerät das Dach entfernten, damit eine patientengerechte Rettung der verletzten Person erfolgen konnte. Die Kameraden der Osterveseder Wehr unterstützten dabei und sorgten für den Brandschutz am Fahrzeug.



Nach der eigentlichen Übung sollten auch die Kameraden aus Ostervesede einmal das schwere Rettungsgerät in die Hand nehmen um ein Gefühl zu bekommen wie schwer so eine Rettungsschere ist und welche körperliche Anstrengung für jeden einzelnen Feuerwehrmann abgeleistet werden. „Solche oder ähnliche gemeinschaftliche Übungen finden in regelmäßigen Abständen statt, damit wird gleichzeitig das Zuarbeiten unter den einzelnen Wehren geübt und gefestigt, denn nur gemeinsam können wir stark sein“, so Barthels. Als Abschluss der Übung gab es ein wenig Manöverkritik die bei einem kalten Getränk und Bratwurst besprochen wurden. Am Ende waren alle Beteiligten sehr zufrieden mit dem Ablauf der Übung.

Freiwillige Feuerwehren der Einheitsgemeinde Scheeßel weiter verstärkt Viele neue Kameradinnen und Kameraden erfolgreich ausgebildet

Scheeßel (to). Ein straffes und umfangreiches Ausbildungsprogramm bot die Agenda für die diesjährige Truppmann Ausbildung der Gemeindefeuerwehr Scheeßel, die am 16.02.2017 in Scheeßel begonnen hatte. Für die 28 Kameraden/Kameradinnen aus den Gemeinden Scheeßel, Fintel und Bothel standen neben den theoretischen Dienstabend auch praktische Übungsdienste auf dem Programm. Ein besonderer Fokus im Feuerwehrdienst ist dabei natürlich auch immer die eigene Sicherheit und somit die Unterweisung der Unfallverhütungsvorschriften.

Auch die Grundlagen zu den Rechten und Pflichten wurden intensiv behandelt. Weitere Stationen waren die theoretischen Grundlagen der Feuerwehr Dienstvorschrift 3, Fahrzeug und Gerätekunde, sowie die Grundregeln im Feuerwehreinsatz. Da aber auch oftmals physische und psychische Belastungen eine Rolle spielen können, wurden die jungen Kameradinnen und Kameraden auch in vielerlei Hinsicht auf die Unterstützung nach und vor dem Einsatz vorbereitet. Viele weitere Stunden leisteten die Teilnehmer auch im praktischen Ausbildungsdienst. In insgesamt über 70 Stunden wurden an jeweils mehreren

Stationen unter der Anleitung von erfahrenen Ausbildern die Handgriffe und der Umgang mit dem technischen Gerät im Feuerwehrwesen vermittelt. Dazu gehörten unter anderem der Löschangriff, der ordnungsgemäße Umgang und die Handhabung der verschiedenen technischen Geräte sowie die Einführung in die technische Hilfeleistung.

Die angehenden Brandschützer haben an einer 16 Stündigen Erste Hilfe Ausbildung teilgenommen. Am 27.04.2017 schlossen die 28 Teilnehmer nach der Theoretischen und Praktischen Prüfung die Ausbildung mit der Lehrgangsbescheinigung ab und sind somit ab sofort aktiv am Einsatzdienst beteiligt. Zum Abschluss des Lehrgangs bedankten sich Abschnittsleiter Jürgen Runge, Gemeindebrandmeister (Scheeßel) Dieter Apel, Samtgemeindebrandmeister (Fintel) Claus Intemann, die Gemeindeausbildungsleiterin (Scheeßel) Bianca Volckmer und Samtgemeindeausbilder (Fintel) Jan Bald bei den Ausbildern und den Ortswehren Scheeßel, Lauenbrück, Hetzwege und Ostervesede die jeweils ihre Fahrzeuge zur Ausbildung zur Verfügung gestellt hatten, sowie den vielen Teilnehmern für den engagierten Einsatz in der Feuerwehr.



An der Truppmann Ausbildung haben teilgenommen: Lars Rathje, Robin Intelmann, Florian Tietjen, und André Tietjen (alle Sothel); Sören Meyer und Lars Deul (alle Westerholz); Nadine Euhus (Scheeßel); Sven Oster (Wittkopsbostel); Steffen Klee (Westeresch); Thomas Grohbrügge, Timm Bellmann, Sönke Meyer, Arjen Heitmann (alle Westervesede); Timo Bassen (Ostervesede); Thomas Schlobohm und Harm Tristan Kröger (beide Bartelsdorf); Lena Podendorf und Justin Kaiser (Hetzwege); Holger Lüdemann (Abbendorf); Silas Kuhlmann (Jeersdorf); Brit Everding und Marius Niewand (Wohlsdorf); Benjamin Kothes (Brockel); Davoud Obeid und Jonas Jänsch (beide Fintel); Leon Schröder (Helvesiek); Oliver Maack und Lucas Krack (beide Lauenbrück).

„Erstes Rohr, Wasser marsch!“

Rotenburg - 02.04.2017. Diese und andere Befehle hörte man in der Zeit vom 14. März 2017 bis zum 02. April 2015 über den Parkplatz der Rotenburger Feuerwehr schallen. Anfangs noch recht zögerlich, zur Truppmann 1 Prüfung am Sonntag, dem 02. April schon mit festerer Stimme, wurden die Kommandos abgegeben. Unter Verantwortung des stellvertretenden Stadtbrandmeisters und Stadt- ausbildungsleiters Andree Daniel lernten die 12 Teilnehmer die Grundfertigkeiten der Feuerwehr. Unterstützt wurde er dabei von den Kameraden der Rotenburger Feuerwehr.

Die jungen Kameraden (5 Rotenburg, 4 Waffensen, je 1 Mulmshorn, Unterstedt und Borchel) trafen sich in diesen Tagen montags, dienstags und donnerstags nach der Schule und Arbeit, samstags sogar ganztägig und jeweils den halben Sonntag, um neben viel

Theorie auch den Angriff mit Bereitstellung zu üben. Die jüngste Kameradin (16 Jahre) konnte, wie weitere 7 der 12 Teilnehmer an diesem Grundlehrgang, von ihrer langjährigen Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr profitieren. Zu den Herausforderungen der Teilnehmer ohne Jugendfeuerwehrexfahrung zählte sicher das Thema Knoten und Bunde. Mit Bestandener Prüfung haben unserer Kameraden nun alles Notwendige gelernt, um bei einem Einsatz tatkräftig mit anpacken zu können.

Wir freuen uns schon auf die weitere Unterstützung und wünschen allen auf weiterführenden Lehrgängen viel Erfolg und dass sie von all ihren Einsätzen unbeschadet und gesund wiederkommen mögen.

Text: Daniel Lorenz



Neues TLF für Selsingen

Selsingen (dm). Bereits Ende Januar konnten sich die Kameradinnen und Kameraden nach Abholung des Tanklöschfahrzeuges (TLF) 3000 bei der Firma Ziegler in Giengen an der Brenz freuen. Jedoch war es nicht gleich einsatzbereit da es noch bestückt und beschriftet werden musste. Am Nachmittag

des 01. April 2017 fand schließlich die offizielle Übergabe des neuen Fahrzeuges statt. Neben den Kameraden aus der Einsatzabteilung, der Senioren und der Jugendfeuerwehr waren auch Führungskräfte der Samtgemeinde- bzw. Kreisfeuerwehr, Gäste der Samtgemeindeverwaltung, ein Vertreter der

Firma Ziegler und einige Politiker des Feuerwehrausschusses anwesend. Der Samtgemeindebürgermeister Gerhard Kahrs erläuterte in seinem Grußwort das die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs dringend notwendig war, da das Vorgängerfahrzeug über 30 Jahre alt und somit nicht mehr taufisch war. Er übergab den Schlüssel an Gemeindebrandmeister Marko Hastedt. Hastedt betonte das ein perfektes Fahrzeug angeschafft wurde und viele Wünsche berücksichtigt wurden. Aus seinen Händen erhielt Selsingens Ortsbrandmeister Stephan Krieglsteiner den Schlüssel. Er bedankte sich bei der Verwaltung und bei der Samtgemeindewehrührung das ein solch gut ausgestattetes Fahrzeug in Selsingen stationiert werden konnte. Anschließend über gab er den Schlüssel an den Gerätewart Markus Kehn der für die Pflege und Wartung des Fahrzeuges zuständig ist. Im Anschluss gab es einen kleinen Imbiss und man ließ den Abend gemütlich ausklingen.

Bei dem Fahrzeug handelt es sich um ein TLF 3000 auf einem Mercedes Atego 1629 mit 290 PS. Das Allradfahrzeug wird über ein Automatikgetriebe angetrieben. Im Aufbau der Firma Ziegler befindet sich ein Wassertank mit 3000 Liter Wasserinhalt und eine fest installierte Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10-2000 mit einer Förderleistung von 2000 L/Min. bei 10

Bar. Im Gruppenraum befinden sich vier Atemschutzgeräte die während der Fahrt angelegt werden können. Unter den Türen des Gruppenraums befinden sich ausklappbare Stufen die bei Öffnen und Schließen der Türen pneumatisch angesteuert werden. Dieses Sicherheitsmerkmal sowie die Heckwarnbeklebung finanzierte der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Selsingen. Außerdem sind auf dem Fahrzeug 120 Liter Schaummittel, eine Motorsäge, eine Rettungssäge, ein Überdrucklüfter, ein Hygieneboard, ein 5 kVA Stromerzeuger, eine dreiteilige Schiebleiter und eine vierteilige Steckleiter. Für Licht in der Nacht sorgt neben der Umfeldbeleuchtung ein Lichtmast mit sechs LED-Scheinwerfern der über eine Fernbedienung gesteuert wird.



Quartalsübung der Feuerwehren: Schwerpunkt liegt in der Kommunikation

Klein Meckelsen (as). Am 12. Mai trafen sich die Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren Klein Meckelsen und Kalbe zu der zweiten Quartalsübung in der Samtgemeinde Sittensen. Atemschutzwart Johann Pils hatte eine sehr interessante Übung ausgearbeitet. In einer Scheune in der Langenfelder Straße war ein Feuer ausgebrochen. Auf der Anfahrt zeigte sich schon eine starke Rauchentwicklung. Es wurden zwei Personen im Gebäude vermisst und vier gefährliche Gegenstände mussten gefunden werden.

Umgehend machten sich mehrere Trupps unter Atemschutz auf den Weg ins Gebäude und suchten das Erdgeschoss und erste Obergeschoss ab. Im Erdgeschoss war eine massive Rauchentwicklung wahr zunehmen,



somit eine „Nullsicht“. Im Obergeschoss wurden die beiden Vermissten glücklicherweise schnell gefunden. Die

gefährlichen Gegenstände sind aufgrund der starken Verrauchung erst später gefunden worden. Es kam auch die Wärmebildkamera der Samtgemeinde Sittensen zum Einsatz. Schwerpunkt der Übung war die Kommunikation über den sogenannten zwei Meter Funk. Da es beim letzten größeren Einsatz einige Probleme im Funkverkehr gab. Dadurch konnte auch sehr gut die Atemschutzüberwachung trainiert werden. Fazit von Johann Pils: Es wurde viel und gut gefunkt, die Verständigung war einwandfrei. Insgesamt waren drei Atemschutztrupps aus Klein Meckelsen und zwei aus Kalbe eingesetzt.

Abschließend mussten die Gerätschaften natürlich wieder einsatzbereit gemacht werden, um für den Ernstfall gerüstet zu sein. Die Quartalsübungen finden seit einigen



Jahren in regelmäßigen Abständen statt. Der Ausbildungsstand wird stetig verbessert und das Zusammenspiel der einzelnen Wehren gestärkt.

Ernennungen und Beförderungen

Selsingen (dm). Am Mittwochabend den 26. April 2017 trafen sich die Feuerwehrführungskräfte und Funktionsträger aus der Samtgemeinde Selsingen zu einer Dienstversammlung im Selsingener Hof. Gemeindebrandmeister Marko Hastedt konnte neben dem Samtgemeindebürgermeister Gerhard Kahrs auch einige Ehrenmitglieder begrüßen.

Samtgemeindebürgermeister Kahrs ging in seinem Bericht auf den Haushalt für die Feuerwehren ein. So werden unter anderem neue Digitale Funkmeldeempfänger angeschafft. Auch die Unterhaltsmaßnahmen der Gerätehäuser wurden bedacht, da ein paar kleinere Reparaturen vorgesehen sind. Außerdem wird es dieses Jahr eine Schulung für eine personenschonende Rettung aus Fahrzeugen geben.

Gemeindebrandmeister Hastedt berichtete, dass das neue Feuerwehrverwaltungsprogramm in nicht allzu ferner Zukunft anläuft. Hierfür wird es eine erste Schulung im Mai für die Verantwortlichen geben. „ Mit diesem Programm sollte uns die Verwaltung einer leichter fallen“ so Hastedt. Des Weiteren berät der Feuerwehr-Ausschuss über die Notwendigkeit eines Feuerwehr-

Bedarfsplans. Obwohl es in der Vergangenheit im Gebiet der Samtgemeinde Selsingen vermehrt zu Einsätzen mit Notfällen hinter verschlossener Tür kam, lehnte man eine Beschaffung mehrerer Türöffnungssätze vorerst ab da sie sehr kostspielig sind.



An diesem Abend gab es auch Ernennungen in das Ehrenbeamtenverhältnis. Somit wurden Torsten Hashagen (Ohrel), Thomas Meyer (Rhadereistedt) und Stefan Meier (Ober Ochtenhausen) zu Ortsbrandmeister ernannt. Thomas Gettel (Deinstedt) und Helmut Wohlers (Parnewinkel) wurden zu stellvertretende Ortsbrandmeister ernannt. Stefan Brunckhorst (Anderlingen), Hans-Jürgen Taege

(Rhadereistedt) und Michael Behnken (Ober Ochtenhausen) wurden aus dem Ehrenbeamtenverhältnis entlassen.

Danach folgten die Beförderungen. Frank Meiners (Farven) wurde zum Löschmeister befördert. Oberlöschmeister dürfen sich ab nun Mario Viebrock, Torsten Hashagen (beide Ohrel), Sven Schröder (Lavenstedt) und Thomas Meyer (Rhadereistedt) nennen. Erster Hauptlöschmeister ist nun Christian Dammann (Haaßel). Volker Tietjen (Rhade) erhielt eine Beförderung zum Brandmeister.



"Workshop der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel"

Scheeßel (to). Was erst mal unspektakulär klingt, stellte sich für die Teilnehmer als große Herausforderung dar. Der Parkplatz der Feuerwehr Scheeßel füllte sich am Samstagnachmittag kurz vor 14.00Uhr mit Fahrzeugen der Feuerwehren Scheeßel, Hetzwege, Jeersdorf, Lauenbrück und des Rettungsdienstes bis zum letzten Platz. Bei der Begrüßung durch die Organisatoren, dem stellvertretenden Ortsbrandmeister Tobias Klindworth und Gruppenführer Florian Tietz wird endgültig klar: "Das wird ein großes Ding!"

In mehreren Schüben und mit Sonderrechten rückten die Retter im Anschluss zur Übungslage auf dem Betriebsgelände der Firma Heidesand im Vahlder Weg ab: Ein Verkehrsunfall mit 3 Beteiligten Fahrzeugen und 9 zum Teil schwer verletzten Personen. Die technische Rettung umfasste einen Kleintransporter in Seitenlage besetzt mit sechs Erntehelfern. Hier kamen erschwerend Sprachprobleme hinzu, da die Insassen nur wenig Deutsch sprachen.

Der zweite Pkw war technisch anspruchsvoll: Ein tonnenschweres Betonteil lag auf dem Fahrzeug, zwei schwer verletzte Insassen befanden sich im Fahrzeug. Aufgrund der Verletzungsmuster, eine Pfählungsverletzung und ein amputiertes Bein, waren die Rettungskräften mit all Ihrem Können gefordert. Immer wieder wurde das Vorgehen mit dem leitenden Notarzt angepasst, parallel dazu baute die SEG-Rettung Rotenburg einen Behandlungsplatz auf. Von diesem wurden die

Fahrten in umliegende Krankenhäuser organisiert.

"Durch die Darsteller der RUD (realistische Unfalldarstellung) aus dem Heidekreis war ein realitätsnahes Arbeiten möglich. Die Rettungskette konnte von Anfang bis Ende mit allen Beteiligten geübt werden." zieht Joachim Henssel, leitender Notarzt, sein positives Fazit. Tobias Klindworth ergänzt die Aussage: "Wir üben seit Jahren gemeinsam mit dem Rettungsdienst und den LNA. Nun zeigt sich, dass die Zusammenarbeit auf einem hohen Level gefestigt wurde. Im Detail kann man sicherlich noch hier und da was verbessern, doch die Basis ist sehr gut und belastbar. Wir werden diese Zusammenarbeit weiter ausbauen!"

Die Übung beschäftigte letztendlich über 70 Rettungskräften und Darsteller. Auch Florian Tietz ist begeistert: "Ein großer Erfolg! Alle Aufgaben wurden höchst professionell gemeinsam abgearbeitet. Feuerwehr und Rettungsdienst sind ein starkes Team!"

Ein großes Dankeschön geht in Richtung der beteiligten Firmen:

Firma Heidesand aus Scheeßel (Gelände und Material),
Franklin's Autoverwertung aus Rotenburg (Unfallfahrzeuge),
Autowerkstatt Jan Wahl (Trailer) und die Esso-Tankstelle (Fahrzeugvorbereitung).

Erfolgreiche Teilnahme am Motorsägelehrgang

Scheeßel - 22.02.2017 (to). Am Motorsägelehrgang haben jüngst zwölf Feuerwehrkameraden aus der Gemeindefeuerwehr Scheeßel erfolgreich teilgenommen. Unter der Leitung von Heiko Hermonies aus Visselhövede und Hermann Stimbeck hauptberuflicher Forstwirt aus Kettenburg wurden an zwei Abenden Theorie unterrichtet was beim Baum fällen alles so beachtet werden muss. Weiter wurde auch die Wartung, Pflege und Technische Funktion einer Motorsäge erklärt. Schärfen und spannen der Kette gehörte ebenso dazu. Am dritten Lehrgangstag letzten Samstag, ging es dann ins Holz und das theoretisch erlernte wurde in die Praxis umgesetzt. Jeder der Teilnehmer musste vor Ort mehrere Bäume in Augenschein nehmen und die Fallrichtung bestimmen und entsprechend mit der Motorsäge die Bäume fällen. Gegen Mittag gab es einen großen Topf mit heißer Suppe zur Stärkung der Truppe. Bis in den späten Nachmittag dauerte der Lehrgang, am Ende hatten aber alle zwölf Kameraden den Lehrgang bestanden und dürfen jetzt bei Übungen und Einsätzen die Motorsägen der

Feuerwehren bedienen. Am Lehrgang haben folgende Kameraden teilgenommen:

Lennard Grund und Hartmut Schulze (Ostervesede), Marven Tietjen (Westeresch), Matthias Grohbrügge (Westervesede), Sebastien Steinke (Scheeßel), Eike Galtz (Hetzwege), Marcel Bassen (Westerholz), Henning Bade (Wittkopsbostel), Lars-Daniel Baden (Bartelsdorf), Tim Niklas Indorf (Wohlsdorf) und Thomas Linow (Jeersdorf), Jannik Intelmann (Sothel).



17 weitere Kameraden in den Wehren der SG Zeven absolvieren Ausbildung

Zeven - 25.03.2017 (pk). Die Teilnahme am Truppmann 1 Lehrgang ist der erste Schritt für jede neue Feuerwehrfrau und jeden neuen Feuerwehrmann. Umso erfreulicher ist es, dass im Frühjahr 2017 weitere 17 neue Kameraden an diesem ersten Ausbildungsschritt erfolgreich in der Samtgemeinde Zeven teilgenommen haben. Die aus den einzelnen Ortswehren der Samtgemeinde Zeven kommenden Kameraden absolvierten in insgesamt vier Wochen Ihrer Freizeit den ersten großen Schritt in der vor Ihnen liegenden Feuerwehrkarriere.

So wurde an vier Samstagen das Grundwissen im praktischen Einsatz vermittelt. Der Schwerpunkt lag dabei in der Ausbildung der Gruppe im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz. Verschiedene Stationen wurden dazu in der Ausbildung durchlaufen, welche unter anderem den Löscheinsatz mit und ohne Bereitstellung, den Schaummitteleinsatz, das Vornehmen von Leitern sowie Knotenkunde beinhaltete. Im theoretischen Teil wurden an 8 Dienstabenden mit sehr umfangreichen und

interessanten Themen wie z.B. wasserführenden Armaturen, Fahrzeug- und Gerätekunde, Grundregeln des Feuerwehreinsatzes, Gefahren der Einsatzstelle oder dem Verbrennungs- und Löschvorgang gearbeitet. Den abschließenden Leistungsnachweis auf theoretischer und praktischer Ebene nahm der stellv. Kreisausbildungsleiter Hans Dieter von Elling sowie Gemeindebrandmeister Siegfried Wischniewski am vergangenen Samstag ab.



Aus den Feuerwehren

Dorfzentrum mit Feuerwehrhaus in Klein Meckelsen offiziell eingeweiht

Klein Meckelsen - 10.06.2017 (as). Das neue Dorfzentrum mit Feuerwehrhaus ist jetzt offiziell seiner Bestimmung übergeben worden. Bürgermeister Heiko Schmeichel begrüßte im Rahmen einer Feierstunde neben zahlreichen Ehrengästen auch die Dorfbevölkerung und viele Helfer die an dem Bau beteiligt waren.

Das Gebäude ist 1936 als dritte Schule im Ort gebaut worden. 1976 entstand daraus das Feuerwehrhaus. Das neue Dorfzentrum verfügt über 590 Quadratmeter Grundfläche, Baubeginn war im August 2015. Schmeichel hob besonders die enorme Eigenleistung hervor, damit sei ein wichtiges Ziel erreicht worden. Der Bau des Feuerwehrhauses sei dringend notwendig gewesen. „Denn die Feuerwehr ist keine Freizeiteinrichtung für Technikbegeisterte“, erklärte der Bürgermeister. Mit einem Geschenk dankte er Günter Tiemann und Günter Meyer, die fast jeden Tag auf der Baustelle zu finden waren. Nicht nur die Feuerwehr findet jetzt einen Platz im Dorfzentrum. Die Trachtengruppe, der TuS Klein Meckelsen und auch die evangelische Kirchengemeinde Sittensen haben einen Raum im Haus bekommen. Ebenso verfügt der Bürgermeister dort über ein eigenes Büro.



Ortsbrandmeister Thomas Schnackenberg ließ den Bau aus Sicht der Feuerwehr Revue passieren. Der Umbau erfolgte in zwei Bauabschnitten. Im ersten Stepp wurde die neue Fahrzeughalle errichtet, die im Mai 2016 fertig gestellt war. Danach fanden der Umbau der ehemaligen Fahrzeugboxen zu einem Aufenthaltsraum und die Erstellung des restlichen Gebäudes statt. Zum Pflastern der Fläche waren über 50 Leute im Einsatz. Über 3.000 Stunden haben die Feuerwehrleute in Eigenleistung erbracht. Nahezu jeden Tag war ein Feuerwehrmann am Gebäude

beschäftigt.

Gemeindebrandmeister Torben Henning dankte der Feuerwehr. „Ihr seid von der Mannschaft her einer der größten Feuerwehren in der Samtgemeinde und landesweit bekannt“. Dieses Projekt sei wieder einmal professionell abgearbeitet worden. Die Samtgemeinde Sittensen hat 200.000 Euro für den Bau des Gebäudes bereitgestellt. „Es ist gelungen, in der geografischen Mitte des Dorfes einen Raum zu schaffen. Hier können sich alle Klein Meckelser wiederfinden. Bei einem kompletten Feuerwehrhausneubau für eine Stützpunktwehr hätte sich die Samtgemeinde schwergetan. Die Mittel wurden aber wunderbar eingesetzt und unglaublich großes, ehrenamtliches Engagement geleistet“, lobte Samtgemeindebürgermeister Stefan Tiemann und überreichte ein Wappen der Samtgemeinde, das im Gebäude angebracht werden soll.

Von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Sittensen war Diakonin Ursula Eggers anwesend. Sie brachte ein Schild von der evangelischen Jugend mit, das den Raum im Dorfzentrum kennzeichnen soll. Pastor Ralf Schöll von der Freien evangelischen Gemeinde Sittensen sprach dem Gebäude Gottes Segen aus. Als letzter Redner ergriff Architekt Axel Zimmermann das Wort und übergab im Anschluss den symbolischen Schlüssel für die Eingangstür an den Bürgermeister.



Nach dem offiziellen Teil hatten die Gäste Gelegenheit, das Dorfzentrum und das Feuerwehrhaus in Augenschein zu nehmen. Auch die Feuerwehrfahrzeuge durften besichtigt werden, was vor allem bei den Kindern gut ankam. Bei sommerlichen Temperaturen klang der Abend in gemütlicher Runde bei Essen und Getränken aus.

Kreiswettbewerbe der Jugendfeuerwehren in Hassendorf mit einer Besonderheit...

Hassendorf (js). Anlässlich der Kreiswettbewerbe der Jugendfeuerwehren in Hassendorf konnte der Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen eine besondere Ehrung vor der Bekanntgabe der Platzierungen vornehmen.

Holger Burfeindt aus Bremervörde wurde von dem Kreisjugendfeuerwehrwart aufgerufen und nach vorn gebeten. Das überraschte Gesicht von Burfeindt zeigte, dass es gelungen war, die nun folgende Ehrung geheim zu halten.

Volker Jungen verließ folgenden Text: „Holger Burfeindt übt die Funktion des Jugendwartes der Jugendfeuerwehr Elm seit 1997 aus. Ab 2006 bis heute fungiert er zusätzlich als Stadtjugendfeuerwehrwart der Stadtfeuerwehr Bremervörde. Während seiner Amtszeit hat er maßgeblich am Ausbau der Jugendwehr Elm beigetragen und viele Jugendliche an die Jugendfeuerwehr herangeführt. In seinen Funktionen war er stets gewissenhaft und war

auch stets eine Stütze der Kreisjugendfeuerwehr. Seiner starken Überzeugungskraft war es zu verdanken, das im Jahr 2013 die erste Kinderfeuerwehr im Stadtgebiet, in Elm, gegründet wurde. Auch die weiteren Gründungen von Kinderfeuerwehren wurden von ihm gefördert und unterstützt. Bei der Planung und Durchführung des Kreiszeltlagers in Iselersheim im Jahr 2016 hat er maßgeblich mit zum Gelingen beigetragen.“

Mittlerweile war die Spannung auf den Gesichtern aller Anwesenden sichtbar. Was wird nun kommen? Prompt folgte die Auflösung durch den Kreisjugendwart Jungen. Dem Anwesenden Holger Burfeindt wurde aufgrund seiner Leistungen und für die Arbeit zum Wohle der Jugendfeuerwehr das Ehrenzeichen der niedersächsischen Jugendfeuerwehr verliehen. Unter tosendem Applaus konnte der Jugendwart dem erfreuten Burfeindt die Medaille an das Hemd heften.

Wilstedt hat ein neues Fahrzeug

Wilstedt (sb). Der neue Einsatzleitwagen (ELW) steht nun einsatzbereit im Wilstedter Feuerwehrhaus. Nach einer langen Suche und einigen Umbauarbeiten kann der neue (gebrauchte) ELW bald offiziell in Dienst gestellt werden. Für das Jahr 2016 bekam die Wilstedter Wehr einen 20.000 € Zuschuss von der Samtgemeinde Tarmstedt zugesprochen um den knapp 30 Jahre alten ELW zu ersetzen. Die Suche nach einem geeigneten Fahrzeug gestaltete sich nicht einfach. Da der Zuschuss für ein neues Auto oder sogar ein ausgebautes Feuerwehrfahrzeug in akzeptablen Zustand natürlich nicht reicht, wurde speziell nach gebrauchten Transportern mit Plätzen für neun Leute gesucht. Der Markt für gebrauchte Kleintransporter wie Sprinter oder Crafter mit so einer Ausstattung ist unübersichtlich und die Fahrzeuge unterscheiden sich stark. Doch Gerätewart Jörg Bollmann gab nicht auf und fand im September ein passendes Fahrzeug in Siebeldingen – Landau in der Pfalz. Dieser erfüllte alle Wünsche der Wehr. Neun Plätze, ausreichend Motorleistung mit niedrigem

Kilometerstand. Der Mercedes Sprinter 316, Baujahr 2012 mit 163 PS ist es nun geworden. Die Laufleistung liegt bei ca. 142.000 km und die zulässige Gesamtmasse bei 3,5 t. Aber bis daraus ein Feuerwehrfahrzeug wurde, dauerte



es noch ein bisschen. Als erstes wurde der ursprünglich schwarze Transporter von einer Ottersberger Fachfirma rot foliert. Diese Folie ist günstiger als neu zu lackieren und dabei sehr reparaturfreundlich. Nach außen ist aber kein Unterschied zu erkennen. Auf den Hecktüren wurde zusätzlich eine reflektierende Warnfolie angebracht. In Eigenleistung haben wir dann noch eine Anhängerkupplung und ein

Trittbrett am Heck montiert. Außerdem wurde eine Halteplatte für einen Tisch und einige Schalter hergestellt und im Innenraum des Fahrzeugs angebracht. Die zweite Ausbaustufe bestand aus dem Einbau von feuerwehrspezifischen Dingen: Sondersignalanlage, Digitalfunkgerät und Ladehalterungen. Eine Fahrzeugbaufirma aus Bremen, spezialisiert auf Behördenfahrzeuge, übernahm diesen Teil. Sie rüstete das Fahrzeug unter anderem mit Blaulichtbalken, Frontblitzern und einem Heckwarner aus. Dabei wurde auf modernste LED-Technik gesetzt. Auch die Funktechnik in Digitaler und Analoger Ausführung fand ihren geeigneten Platz. Da der neue Wagen jetzt als Feuerwehrfahrzeug einsatzbereit ist konnte sein

Vorgänger außer Dienst gestellt werden, es hat sich auch schon nach kurzer Zeit ein Käufer gefunden. Wir sind mit dem Fahrzeug aber noch nicht fertig, als letztes müssen noch im Innenraum die Sitze gedreht und versetzt, sowie der Kofferraum mit Blech verkleidet und mit einem Regal ausgestattet werden. Dies soll in der zweiten Jahreshälfte 2017 passieren. Wenn der Einsatzleitwagen fertiggestellt ist steht er wie der alte auch für alle Aktivitäten der Feuerwehr zur Verfügung. Fahrten zu Wettbewerben und Unternehmungen der Jugendfeuerwehr, als Mannschaftstransportfahrzeug der Feuerwehr und natürlich als Einsatzleitwagen bei Einsätzen aller Art.

Wettkämpfe nach alten Bestimmungen

Haaßel (dm). Bei trockenem Wetter fand am Pfingstsonntag den 03. Juni 2017 das alle zwei Jahre stattfindende Feuerwehrfest in Haaßel am Feuerwehrhaus statt. Viele Besucher wohnten dieser Veranstaltung bei. 13 Gruppen gingen an den Start. Es wurden Wettkämpfe nach den alten Regeln (Heimberg Fuchs) bestritten. Die Sieger war die Feuerwehr aus Sassenholz (440,5 Punkte), gefolgt von Anderlingen (425,6), Selsingen (425,5), Deinstedt (421,2), Sandbostel (419,5) usw. Eine Tombola mit vielen Preisen gab es ebenfalls. Der Abend klang mit einem Ball mit Musik von DJ Jörg Hansen aus.



Quartalsübung der Samtgemeinde-Feuerwehr: Personenrettung unter Atemschutz aus einem Tankauflieger

Lengenbostel - 07.06.2017 (as). Zur dritten Quartalsübung in diesem Jahr hatte die Feuerwehr Lengenbostel am Mittwochabend bei einer Tankreinigungsfirma im Lengenbosteler Gewerbegebiet eingeladen. Zu Gast waren die Feuerwehren aus Vierden und Sittensen.

Folgendes Szenario stellte sich dar. Einem Lkw-Fahrer ist sein Handy in einen leeren Tankauflieger gefallen. Als er es herausholen wollte, kam er nicht aus eigener Kraft wieder hinaus. Umgehend machten sich mehrere



Atemschützer bereit um die Person zu retten. Glücklicherweise stand der Auflieger in einer Halle, wo sie gereinigt werden. Es befanden sich an der Decke diverse Sicherungsmaterialien, die mit genutzt werden konnten. Bei der Rettung der Person erlitt ein Feuerwehrmann einen Schwächeanfall und musste von weiteren Atemschutztrupps gerettet werden. Der Fahrer konnte mit dem Bergetuch schnell gerettet werden. Der Feuerwehrkamerad kam anschließend zügig wieder ins Freie.

Um alle Atemschutzgeräteträger einzusetzen, wurde ein weiteres Szenario eingespielt. Aus ungeklärter Ursache kam es zu einer Rauchentwicklung in einem Heizungsraum, wo auch gefährliche Stoffe gelagert wurden. Ein Behälter mit Waschmittel hatte leckgeschlagen und musste in einem Überfass nach draußen befördert werden. Auch das erkenne der sogenannten UN-Nummern, die an Gefahrgut Transporten angebracht sind, probten die Kameraden.

Ortsbrandmeister Klaus Roesch bedankte sich

bei der Firma Weigand, die Ihr Firmengelände für die Übung zur Verfügung gestellt haben. „Ich habe nicht damit gerechnet, dass so viel Atemschützer an der Übung teilnehmen“, konstatierte der Ortsbrandmeister. Auch Samtgemeinde Atemschutzwart Johann Pils machte sich ein Bild von der Übung. Er fand es gut, dass die Übung von den Kameraden so gut angenommen wurde. Besonders wichtig sei gewesen alles in Ruhe und ohne Hektik zu üben.



Ehrung für langjährige Dienste

Ernst Schriefer und Stephan Schomaker zum Ehrenortsbrandmeister ernannt

Gnarrenburg (tm). Zusammen bringen Ernst Schriefer und Stephan Schomaker es auf 50 Jahre Ehrenbeamtenverhältnis. Grund genug die beiden verdienten Führungskräfte im Rahmen der Gemeindegemeinschaft am 25.04.2017 zu Ehrenortsbrandmeister zu ernennen. Ernst Schriefer war 28 Jahre als Ehrenbeamter in der Feuerwehr Langenhausen aktiv. Davon 16 Jahre als Ortsbrandmeister. Mit 22 Jahren war der Brilliter Stephan Schomaker fast ebenso lange im Ehrenbeamtenverhältnis vereidigt. Davon führte er 12 Jahre die Feuerwehr Brillit als Ortsbrandmeister an. Gnarrenburgs Bürgermeister Axel Renken würdigte ihre geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren in einer Laudatio und überreichte eine Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenortsbrandmeister.

Im Rahmen der Gnarrenburger Gemeindegemeinschaft wurde Rüdiger Meyer zum Langenhausener Ortsbrandmeister



Nach neunjähriger Amtszeit als Gemeindejugendwart übergibt Heino Böttjer das Amt an seinen Nachfolger Oliver Austel

und Nachfolger von Ernst Schriefer ernannt. Christian Kück wurde kommissarisch zum stellvertretenden Ortsbrandmeister in Langenhausen ernannt. Kück muss noch seinen Gruppenführerlehrgang absolvieren. Auch in der Jugendfeuerwehr gibt es auf

Gemeindeebene Veränderungen. Heino Böttjer, der nach 9 Jahren nicht mehr als Gemeindejugendfeuerwehrwart zur Verfügung steht, übergab sein Amt an den Gnarrenburger Oliver Austel. Und auch die Stellvertretende Gemeindejugendwartin Nina Potschka kandidierte nicht für eine Nachfolge. Dieses Amt wird künftig von Kevin Bösch bekleidet.

Das Gemeindefeuerwehrrund um Gemeindebrandmeister Ingo Kück gratulierte den frischen Ehrenortsbrandmeistern und wünscht den neuen Führungskräften stets ein glückliches Händchen und viel Erfolg im neuen Amt.



Die beiden Ehrenortsbrandmeister Ernst Schriefer (5. vl) und Stephan Schomaker (3. vr) sowie den Gewählten Führungskräften mit Gemeindebrandmeister Ingo Kück (r) und Gemeindegemeindevorstand Axel Renken

Jahreshauptversammlung des Feuerwehrmuseum Zeven e.V.

Brauel. Brandschutzerziehung und Öffentlichkeitsarbeit standen um Vordergrund seines Berichtes, den Vorsitzender Sören Munke bei der Mitgliederversammlung der Vereins Feuerwehrmuseum Zeven abgab. Sorgen bereitete zudem die ungewisse Zukunft des Magazins in Aspe.

In seiner Bilanz wies Munke darauf hin, dass das Museum im vergangenen Jahr an 37 Tagen geöffnet war und es 22 zusätzliche Führungen gegeben habe. Insgesamt wurden 593 Besucher gezählt, das sind 112 mehr als im Vorjahr.

Man wolle daran arbeiten, dass diese Zahl weiter gesteigert werde. Dazu sollten insbesondere die Schulleiter der regionalen Schulen angeschrieben werden. Auch sei beabsichtigt, alle Ratsmitglieder für den Herbst zu einer Führung einzuladen. Allerdings merkte Munke an, dass die Beteiligung bei den Arbeitsdiensten seitens der Mitglieder erheblich verbesserungswürdig sei.

Im Januar dieses Jahres habe man mit dem ausgemusterten Rüstwagen aus Lauenbrück ein schönes Exponat für das Magazin in Aspe vom Landkreis bekommen. Dieses Fahrzeug gehört zu einer Serie, die MAN gemeinsam mit VW gebaut hat. Er ist zwar noch kein Oldtimer, aber mit den insgesamt gebauten 228 Fahrzeugen dieses Modells zählt er zweifellos zu den Raritäten, die heute noch voll funktionsfähig sind.

Einiges Kopfzerbrechen bereitet die Zukunft

der Halle in Zeven-Aspe, in der viele Exponate des Museums sicher untergestellt sind. Allerdings kursieren immer wieder Gerüchte, dass die Eigentümerin, die Bundesvermögensstelle, das Areal verkaufen wolle. Dann habe der Verein ein riesiges logistisches Problem, sagte Munke.

Das neue Programm bei der „Aktion Ferienspaß“ mit Brandschutzübung und Wasserspielen, habe im Vorjahr 20 Kinder begeistert. Am 27. August 2017 ist auf dem Museumsgelände im Meyerhöfen zum dritten Mal ein Brandschutztag vorgesehen. Dabei werden alle freien Eintritt ins Museum haben, die einen Feuerlöscher zur Überprüfung mitbringen.

Schriftführerin Lina Kuschel wird für das Amt bei der kommenden Vorstandswahl nicht wieder zur Verfügung stehen. Um adäquaten Ersatz will man sich bemühen. Kassenwart Markus Kröhnke präsentierte einen kleinen Überschuss, worauf der Vorstand auf Antrag der Prüfer entlastet wurde.

Rolf Meyer, der vom Polizeikommissariat Zeven Grüße überbrachte, betonte, dass Brandschutzerziehung nicht früh genug beginnen könne. Er schlug vor, dass man persönlich in den Schulen vorsprechen müsse, um gemeinsam mit den Lehrkräften die Präventionsarbeit voranzubringen.

Der Zevener Abschnittsleiter Peter Dettmer wertete die „Team bildende Maßnahme“, in deren Rahmen Mitarbeiter des Landkreises das Feuerwehrmuseum besucht hatten, als

Wilstedt gründet Förderverein

Wilstedt (sb). Die Feuerwehr Wilstedt hat nun einen Förderverein. Am Sonntag den 2. April 2017 fand die Gründungsversammlung zum "Förderverein der Feuerwehr Wilstedt e.V." statt. Jörg Bollmann wurde im Rahmen der ersten Versammlung zum 1. Vorsitzenden und Dennis Ehlke zum 2. Vorsitzenden gewählt. Am Sonntagnachmittag folgten 36 Interessierte der Einladung zur Gründung des Fördervereins in das Feuerwehrhaus Wilstedt.

Ortsbrandmeister Jochen Becker eröffnete die Versammlung und begrüßte alle Anwesenden. Besonders erfreut zeigte er sich über das große Interesse der Nichtfeuerwehrmitglieder. Die weitere Leitung der Versammlung übernahm dann der stellv. Ortsbrandmeister Michael Goergens, der zunächst nochmals die Ziele und Zwecke des Fördervereins erläuterte. So wurden Beispiele gebracht, die in der Vergangenheit bereits durch Spenden ermöglicht wurden. Als aktuelles Beispiel gilt hier immer wieder die Wärmebildkamera, die sich im Einsatz schon mehrmals bewährt hat. Aber auch der alte Mannschaftstransportwagen der hauptsächlich für die Jugendfeuerwehr beschafft wurde um zu Veranstaltungen, Turnieren und Zeltlager zu fahren, wurde durch Spenden angeschafft. Mittlerweile wurde dieses Fahrzeug bereits durch ein neues ersetzt. Aber auch neue Zelte für die Jugendfeuerwehr konnten nur durch Spenden beschafft werden. Genau solche Anschaffungen sollen nun zukünftig über den Förderverein laufen. In Planung stehen zum Beispiel neue T-Shirts, Sportbekleidung und Zuschüsse für Tagesfahrten und Zeltlager der Jugendfeuerwehr.

Aber als größtes Ziel hat sich der Verein die Öffentlichkeitsarbeit vorgenommen: Es soll mehr Werbung in Schulen und Kindergärten gemacht werden, damit der Brandschutz auch in Zukunft gesichert ist. Dennis Ehlke der sich im Vorfeld um die Satzung gekümmert hatte, erklärte den aktuellen und zukünftigen Umgang mit Spenden für die Feuerwehr. So haben sich Gesetze und Richtlinien geändert, mit denen wir als Verein leichter umgehen können. Der Verein arbeitet auf kürzeren Wegen als die Politik. Auch wenn die Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehr gut funktioniert, gibt es manchmal Dinge die über

das hinausgehen was die Gemeinde der Feuerwehr zur Verfügung stellt. Hier kommt zukünftig dann der Förderverein ins Spiel. Die geplante Satzung des Vereins wurde nach ihrer Vorstellung von der Versammlung einstimmig genehmigt. Ebenso wurde die geplante Beitragsordnung einstimmig beschlossen. Dem Grunde nach kann jedes Mitglied seinen individuellen Jahresbeitrag festlegen, jedoch sollten erwachsene Mitglieder mindestens 24 Euro zahlen. Mitglieder der Feuerwehr Wilstedt, Minderjährige, Schüler, Auszubildende und Studenten haben einen ermäßigten Beitragssatz in Höhe von 12 Euro.

Im Rahmen der ersten Vorstandswahlen konnten erfreulicherweise alle Vorstandsposten besetzt werden. Als 1. Vorsitzender wurde Jörg Bollmann gewählt. Ihm zur Seite steht als 2. Vorsitzender Dennis Ehlke. Ergänzt wird der Vorstand vom Kassenwart Sven Häbel und dem Schriftwart Frank Intemann. Rolf Lemmermann und Marcus Wiege werden als Kassenprüfer fungieren. Der Vorstand wird dann später noch durch drei Beisitzer aus den Reihen der Ortsfeuerwehr vervollständigt, die auf der nächsten Sitzung des Ortskommandos bestimmt werden. Nach einer guten Stunde war der erste Vorstand gefunden und somit steht fest: Die Wilstedter Wehr hat nun einen Förderverein. Alle Interessierten konnten im Anschluss noch das Feuerwehrhaus, sowie die Fahrzeuge begutachten um einen besseren Einblick in das Ehrenamt Feuerwehr zu bekommen.

Interessierte Mitbürger erhalten weitere Informationen rund um einen Beitritt unter "foerderverein@feuerwehr-wilstedt.org"



395 Einsätze im Brandschutzabschnitt bescherten den Feuerwehren viel Arbeit

Brauel (tg). Zur traditionellen Dienstversammlung der Feuerwehren im Brandschutzabschnitt Zeven lud am Montagabend Abschnittsleiter Peter Dettmer ins Gasthaus „Zur Linde“ in Brauel ein. 46 Abordnungen der Feuerwehren aus den Samtgemeinden Sittensen, Tarmstedt und Zeven folgten der Einladung.

Zu den Gästen zählte Dettmer von Seiten des Landkreises Rotenburg / Wümme die Leiterin des Dezernat 2 Frau Heike von Ostrowski, die Amtsleiterin des Amtes 32 Frau Martina Kastens. Von Seiten der Samtgemeinde Zeven begrüßte er Herrn Andreas Bellmann, von der Polizei Zeven Rolf Meyer, von der Verkehrswacht Bremervörde-Zeven Herrn Fuhr und von der Norfallseelsorge Herrn Pastor Alex . Aus Kreisen der Feuerwehr wohnten der Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann, der stellvertretende Abschnittsleiter Bremervörde Frank Lemmermann, der Abschnittsleiter Rotenburg und stellvertretenden Kreisbrandmeister Jürgen Runge, Ehrenkreisbrandmeister Dietrich Lemmermann, Ehrenabschnittsleiter Bernd Herzig, sowie die ehemaligen Gemeindebrandmeister Arnold Hoppe (Sittensen) und Gerd Kriete (Zeven) der Versammlung bei.

„Vielfalt ist unsere Stärke - DEINE FEUERWEHR“. Dieses Motto können wir Eins zu Eins auf die Arbeit der Feuerwehren im Abschnitt umsetzen, so Dettmer. Sei es bei den Einsätzen, den Lehrgängen an der FTZ, der Niedersächsischen Akademie für Brand- und Katastrophenschutz, den verschiedensten Fortbildungen, den Wettbewerben oder den Übungsdiensten in der Ortsfeuerwehr. Überall haben wir hier unsere Vielfältigkeit unter Beweis gestellt.

Im Jahr 2016 haben in den 3 Samtgemeinden 48 (78 in 2015) Teilnehmer die Truppmann 1-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Zahlreiche Lehrgänge auf Kreis- und Landesebene wurden besucht und dadurch der hohe Ausbildungsstand gehalten.

Nur durch diesen hohen Ausbildungsstand konnten die 395 Einsätze im Jahr 2016 sehr gut bewältigt werden. Das Groß der Einsätze entfiel auf die Technische Hilfeleistungen mit

207 Einsätzen, von denen ein Großteil auf die Unwetterlage am 24. Juni zurückfiel.

Dazu kamen noch 122 Brandeinsätze und 66 Brandmeldeanlagen. Hervor zu heben waren bei den Einsätzen die Gasexplosion im Dezember in Kalbe, bei der über 100 Einsatzkräfte aus den Samtgemeinde Sittensen und Zeven, sowie von der Kreisfeuerwehr zum Einsatz waren.

Stiegen die Mitgliederzahlen der aktiven Abteilung im Jahr 2015 auf 18696 an, so konnte für das Jahr 2016 wieder ein leichter Anstieg auf 1900 Mitglieder verzeichnet werden. Dies ist auch auf eine gute Arbeit in den Jugendfeuerwehren zurück zu führen. Dort gab es durch Übertritte in die aktive Feuerwehr einen kleinen Verlust von 8 Mitgliedern auf 161 gegenüber 169 im Jahr 2015. Bei der kleinsten Abteilung der Feuerwehr, der Kinderfeuerwehr, gab es im letzten Jahr 26 Mitglieder im Alter von 6-10 Jahre.

Beim Regionalentscheid der Feuerwehren aus Niedersachsen konnten auch im Jahr 2016 wieder gute Platzierungen auf den vorderen Rängen belegt werden. So konnten sich die Feuerwehren Volkensen und Kalbe für den am 18.09.2017 in Klein Meckelsen stattfindenden Landesentscheid qualifizieren.

Bei der im Oktober in Zeven-Aspe stattfindenden Einsatzübung der Kreisfeuerwehrebereitschaft Zeven wurden die verschiedenen Fachzüge, zusammen mit dem Gefahrgutzug des Landkreises Rotenburg / Wümme zu einem Gefahrguteinsatz in einem Industriebetrieb gerufen. U.a. mussten dabei eine vermisste Person gesucht, ein leckgeschlagenes Gebinde abgedichtet und gesichert und für die Sicherstellung der Wasserversorgung ein Wasserleitung über lange Wegstrecke verlegt werden. Alle Übungsaufgaben, auch wenn es zwischendurch zu technischen Problemen kam, wurden sehr gut abgearbeitet.

Im Anschluss an seinen Jahresbericht, richteten noch einige der Gäste Grußworte und die Anwesenden und dankten ihnen auch für die geleistete Arbeit im letzten Jahr.

Ehrung durch den Kreisfeuerwehrverband Bremervörde e.V.

Für seine langjährigen Verdienste im Bereich des Feuerwehrwesens wurde der Hauptlöschmeister Günter Tiemann von der Ortsfeuerwehr Klein Meckerten mit dem Feuerwehrehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.

Nach seinem Eintritt in die Feuerwehr 1971 hat er im Laufe der Zeit zahlreiche Funktionen innerhalb seiner Feuerwehr, bis hin zum Gruppenführer, durchlaufen. Auch außerhalb seiner Feuerwehr hat er verschiedene Funktionen wahrgenommen und ist unter anderem seit 2010 als Kreiswettbewerbsleiter eine wichtige Stütze der Kreisfeuerwehrführung. In seiner über 15 Jahre andauernden aktiven Zugehörigkeit zur Wettbewerbsgruppe der FF Klein Meckelsen hat er sich umfangreiches Fachwissen in dieser Kategorie angeeignet. Seine Heimatfeuerwehr nahm bisher seit 1990 durchgehend an Kreis-, Regional- und Landeswettbewerben sehr erfolgreich teil. So hat die FF Klein Meckelsen in dieser Zeit neben zahlreiche Kreiswettbewerben, einen Regional- und 2 Landesentscheide gewinnen können. An diesen Erfolgen hatte er großen Anteil.

In seiner Funktion als Kreiswettbewerbsleiter hat er nicht nur für den wettbewerblichen Teil der Kreiswettbewerbe Verantwortung zu

tragen, sondern er hat zusammen mit seiner Feuerwehr Klein Meckelsen in diesem Jahr den Regionalentscheid ausgerichtet und bereitet zur Zeit den Landesentscheid für das kommende Jahr vor, der auch in Klein Meckelsen stattfinden wird. Sein großes Fachwissen, seine zurückhaltende und bescheidene menschliche Art, sowie seine Kameradschaft und seine Loyalität sind ihm ganz eigen und machen ihn zu einem überaus wertvollen Mitglied unserer Gemeinschaft. Wir sind dankbar einen solchen Kameraden in unseren Reihen zu haben.

Mit einem Dank für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit schloss Peter Dettmer nach gut Eindreiviertel Stunde die Versammlung.



Von Links nach Rechts: Jürgen Lemmermann, KBM ROW; Torben Henning, stellv. Abschnittsleiter Zeven; Günter Tiemann, Geehrter; Peter Dettmer, Abschnittsleiter Zeven; Hans-Jürgen Behnken, Kreisverbandsvorsitzender, Kreisfeuerwehrverband Bremervörde e.V.

Oste Kuppel-Contest 2017

Rüspel – 10.03.2017 (pk). Bereits zum fünften Mal in Folge konnte der Oste Kuppel-Contest in Rüspel ausgetragen werden. Die immer beliebtere Veranstaltung – eine Kooperation der Feuerwehren aus Frankenbostel, Rüspel und Volkensen - lockt dazu jedes Jahr viele Wehren aus Norddeutschland sowie unzählige begeisterte Besucher an.

Im K.O.- System treten jeweils zwei Wettkampfgruppen gegeneinander an. Ein Team besteht dabei aus 5 Personen in voller persönlicher Feuerwehr-Schutzausrüstung. Ziel ist es, vier Saugleitungen nebst Halte- und Ventilleine möglichst schnell und korrekt nach der sogenannten Feuerwehrdienstvorschrift 3 (FwDv3) zu kuppeln. Beide Teams starten dabei parallel. Der Start-Countdown als auch

die benötigte Zeit wurden auf dafür eigens aufgebauten Leinwänden gut sichtbar für das Publikum übertragen. Sobald ein Team alle Aufgaben erledigt hat gab der Maschinist das Kommando „Saugleitung zu Wasser“. Durch drücken des Buzzer konnte der Wasser-Truppführer die Zeit für sein Team stoppen. Eine Runde weiter war jeweils das Team mit der kürzesten Zeit sowie der geringsten Anzahl an Fehlerpunkten.

Nach vielen spannenden Durchgängen und teilweise sehr knappen Ergebnissen sicherten sich die Kameraden der Wehren aus Kalbe und Tiste die Teilnahme am kleinen Finale. Kalbe setzte sich dabei mit einer Zeit von 21,799 Sekunden gegen Tiste mit 22,303 Sekunden durch. Das Finale bestritten



Hintere Reihe; Organisatoren der Wettkampf-Veranstaltung / vordere Reihe; Team der Feuerwehr Frankenbostel

Frankenbostel und Klein Meckelsen. Gegen den Titelverteidiger aus Klein Meckelsen zeigte das Team aus Frankenbostel eine sehr gute Leistung und auch ohne einen Blick auf die Zeitnahme war allen Zuschauern sofort klar, dass die „Frabo´s“ eine atemberaubende Zeit hingelegt hatten. Mit nur 19,024 Sekunden gegen 24,093 Sekunden war den überragenden Gewinnern der Siegerpokal nicht mehr zu nehmen.

TSF-W für die Feuerwehr Rüspel

Rüspel (pk). Im Jahre 1986 wurde für die Freiwillige Feuerwehr Rüspel letztmalig ein neues Einsatzfahrzeug beschafft. Über 31 Jahr lang hatte dieses Fahrzeug stets treue und zuverlässige Dienste geleistet und brachte die Kameraden immer sicher zu jedem Einsatz. Nun, im Jahr 2017, ist jedoch die Technik deutlich vorangeschritten und das Fahrzeug - ein TSF - musste ersetzt werden. Auch der Feuerwehrbedarfsplan der Samtgemeinde Zeven sieht für die Wehr eine Neubeschaffung vor. Aufgrund der Entfernung zur nächstgelegenen Stützpunktwehr in Elsdorf sollte ein wasserführendes Einsatzfahrzeug beschafft werden. Die Wahl fiel daher auf ein TSF-W.

Dieses wurde durch die Kameraden am 10. Februar beim Aufbauhersteller in Rendsburg abgeholt. Das Fahrgestell vom Typ Iveco Daily wurde spezifisch für das Einsatzspektrum der Wehr angepasst. So befindet sich im Heck ein Wassertank mit einem Volumen von 1.000 Liter. Über den Schlauchschieber kann binnen kürzester Zeit eine B-Schlauchleitung mit 10 Längen verlegt werden. Gleichzeitig ist über den integrierten Lichtmast eine optimale

Ausleuchtung des Einsatzortes möglich.

Bei der feierlichen Übergabe zeigte sich der stellv. Samtgemeindegemeindevorstand Andreas Bellmann sehr erfreut über das neue Fahrzeug und unterstrich dabei die Notwendigkeit dieser Beschaffung. Er übergab traditionell die Fahrzeugschlüssel an Gemeindebrandmeister Siegfried Wischniewski der diesen an Ortsbrandmeister Bernd Holsten weiterreichte. Zu guter Letzt wechselte der Schlüssel noch an den Gerätewart Jan Lühmann der weithin hörbar zum ersten Mal das Martinshorn einschaltete und das Fahrzeug symbolisch in den Dienst stellte.



PKW brennt völlig aus

Scheeßel (to). Am Donnerstag, den 23.03.2017 wurde die Freiwillige Feuerwehr zu einem PKW Brand auf einem Wirtschaftsweg zwischen B75 (Block Wohlsdorf) und Jeersdorf durch die Leitstelle in Zeven über die Digitalen Meldeempfänger alarmiert. In der ersten Meldung hieß es das der PKW sich im Veerser Weg befinden sollte, doch noch auf der Anfahrt zum Einsatzort erhielten die Einsatzkräfte durch die Leitstelle einen neuen Einsatzort für diesen Einsatz. Als die ersten Kräfte eintrafen, befand sich der PKW bereits in Vollbrand, sofort begannen die Einsatzkräfte unter schwerem Atemschutz mit den Löscharbeiten, erst mit Löschschaum dann mit Wasser. Da das Löschwasser in einen nahe gelegenen Graben floss wurde parallel eine Öl Sperre errichtet. Der kontaminierte Boden muss von einer Scheeßeler Fachfirma entsorgt werden. Vor Ort im Einsatz waren vier



Fahrzeuge und 19 Mann der Feuerwehr Scheeßel, die Polizei mit zwei Fahrzeugen und die Untere Wasserbehörde des Landkreises Rotenburg. Nach eineinhalb Stunden war der Einsatz beendet.

Gefahrgut-Lkw auf der Autobahn 1 nach massivem Unfall in Flammen Feuerwehren und Spezialkräfte bis in die Nacht im Großeinsatz

22.05.2017 Bockel (er). Am Montagnachmittag, gegen 15:20 Uhr kam ein mit Gefahrstoffen beladener Sattelzug auf der BAB 1, Richtung Hamburg, in Höhe der Anschlussstelle Bockel, laut Polizei aufgrund eines Reifenplatzens ins Schlingern, rammt die Mittelleinplanke, ein weiteres Fahrzeug, das Ständerbauwerk einer Schilderbrücke und kippte daraufhin auf die Seite. Die Sattelzugmaschine geriet kurze Zeit später in Brand. Der Fahrer des Sattelzugs konnte sich nur leicht verletzt durch die Frontscheibe befreien. Bei Eintreffen der ersten Kräfte stand die Zugmaschine bereits in Flammen, im weiteren Verlauf ergriffen die Flammen weite Teile des aufgesetzten Containers und der darin befindlichen Ladung. Laut Auskunft des Fahrers sollte es sich um Gefahrgüter der Klasse 9 handeln. Was genau sich im Container befand, konnte er auch nicht sagen.

Schnell war klar, es musste weitere Kräfte nachalarmiert werden. Zur Brandbekämpfung würden größere Mengen Löschwasser benötigt werden und vor Ort standen keinerlei Entnahmestellen zur Verfügung. Der Fahrer des



Sattelzuges wurde unterdessen mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Durch einen massiven Löschangriff von beiden Seiten des LKWs ist das Feuer bekämpft und die Temperatur im Container gesenkt worden. Durch etwa 200 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren aus dem gesamten Landkreis und zum Teil auch aus dem Landkreis Harburg, konnte der Fahrzeugbrand und auch das geladene Gefahrgut im Container in den Abendstunden gelöscht werden. Hierzu wurde auch Löschschaum eingesetzt, um ein

Wiederaufflammen zu verhindern. Aufgrund des unklaren Stoffes ist die gesamte Ladung unter Vollschutz, mit Chemikalienschutzanzügen geborgen worden. Da für diesen besonderen Einsatz sehr viele der speziellen Anzüge benötigt wurden, mussten Sie aus dem gesamten Landkreis zusammengeführt werden. Dazu rückten alle Feuerwehren, bei denen Chemikalienschutzanzüge stationiert sind, an. Die Löschwasserversorgung konnte durch einen Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen sichergestellt werden.

Die durch den Brand des Sattelzuges freigebliebenen Rauchgase wurden durch ein spezielles Messverfahren von der Feuerwehr überprüft. Die Autobahn 1 musste in beiden Richtungen bis in die Nacht voll gesperrt. Im späteren Verlauf wurde die Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes aus Landkreises

Rotenburg alarmiert, um die Versorgung der im Stau befindlichen Verkehrsteilnehmer sicherzustellen. Gegen 21.30 Uhr konnten die ersten Feuerwehren die Heimreise antreten. Es verblieben die Wehren der Samtgemeinde Sottrum vor Ort. Als sehr einsatzstörend wurde von den Einsatzkräften wiederum die schlechte Rettungsgasse und die zum Teil unverfrorene Schaulust der Autofahrer wahrgenommen.



Glätteunfall im Kurvenbereich

Steddorf (pk). Am Freitagmorgen des 3. März wurden die Kameraden der Wehren aus Heeslingen und Zeven zu einem Verkehrsunfall auf der K134 zwischen Steddorf und Sellhoop alarmiert. Zwei PKW waren dort in einer Kurve kollidiert. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde das Heck eines PKW abgerissen, der zweite PKW wurde im Frontbereich stark deformiert. Die eingeklemmten Fahrzeuginsassen konnten durch den umsichtigen Einsatz der beteiligten Feuerwehren schnell und schonend aus den

Fahrzeugen befreit und an den Rettungsdienst übergeben werden. Ein Mensch musste aufgrund seiner Verletzungen mit dem Rettungshubschrauber ausgeflogen werden - zwei weitere Menschen wurden durch RTW in umliegende Kliniken transportiert. Nach Polizeiangaben war Straßenglätte die Ursache für den Unfall. Die K134 wurde für die Rettungsmaßnahmen sowie für die anschließende Unfallaufnahme ca. zweieinhalb Stunden gesperrt.



Erneut Feuer auf Seedorfer Truppenübungsplatz

Seedorf (dm). Am 10. April kam es aus unbekannter Ursache zu einem erneuten Feuer auf dem Truppenübungsplatz der Fallschirmjägerkaserne Seedorf. Nachdem im vergangenen Jahr schon ein paar kleinere Brände auf dem Areal passierten (siehe www.feuerwehr-selsing.de), alarmierte die Leitstelle um 18:23 Uhr die Feuerwehren aus Seedorf, Selsingen sowie die Löschgruppe aus Godenstedt. Vor Ort fanden sie eine brennende Fläche von 20m² Unterholz vor. Mit Wasser aus den Wassertanks der Fahrzeuge und durch Wasserentnahme durch eine Zisterne wurde das Feuer rasch gelöscht. Die Polizei aus Bremervörde nahm die Ermittlungen auf.



Mehrere Einsätze in kurzer Zeit

Rhade/Rhadereistedt (dm). Zu mehreren Einsätzen in kurzer Zeit kam es in der Woche vor Ostern in der Gemeinde Rhade. Am Dienstag den 11. April 2017 wurde bei der Biogasanlage in Rhadereistedt Gasgeruch festgestellt. Um 09:05 Uhr alarmierte die Leitstelle die Feuerwehren aus Rhade und Rhadereistedt sowie den Leiter des Gefahrgut- und Umweltschutzzug des Landkreises. Beim Eintreffen der Kräfte stellte sich heraus das ein Überdruckventil Gas abließ. Seitens der Feuerwehr mussten keine Maßnahmen getroffen werden. Die Polizei aus Bremervörde war ebenfalls vor Ort.

Kurz vor der Mittagszeit am selben Tag ereignete sich ein Verkehrsunfall auf der Rhader Hauptstraße. Zwei Fahrzeuge kollidierten aus ungeklärter Ursache frontal miteinander. Die Feuerwehr Rhade wurde um 11:54 Uhr mit den Rettungswagen aus Gnarrenburg und Tarmstedt sowie dem Notarzt aus Zeven alarmiert. Beide verletzten Personen wurden vom Rettungsdienst versorgt, während die Rhader Kameraden die Unfallstelle absicherten und auslaufende Betriebsstoffe aufnahmen. Da eine Person schwerere Verletzungen hatte, wurde sie mit dem Rettungshubschrauber Christoph 6 aus Bremen in ein Krankenhaus geflogen. Der Hubschrauber landete auf der Kreuzung Hauptstraße Ecke Zevener Straße. Somit mussten die Ortsdurchfahrten der K119 und

der L122 für die Dauer des Einsatzes komplett gesperrt werden. Die Selsingener Polizei nahm die Ermittlungen zur Unfallursache auf.

Am frühen Morgen des Karfreitags den 14. April 2017 versuchten unbekannte Täter in einer Bank in der Zevener Straße in Rhade den Geldautomaten durch Einführen von Gas zu sprengen. Weil es nicht gelang oder sie dabei gestört wurden, flüchteten die Täter. Bevor die Polizei den Raum betrat riefen sie die Feuerwehr um eine eventuelle Gefahr vorzubeugen. Hierzu wurde die Feuerwehr aus Rhade sowie der ABC-Erkunder aus Selsingen um 04:14 Uhr mit dem Stichwort GEF1 alarmiert. Nach ersten Messungen konnte eine Gefahr ausgeschlossen werden. Die Polizei aus Bremervörde und Rotenburg haben die Ermittlungen aufgenommen.



Feuerwehren an zwei Einsatzstellen auf der Autobahn 1 gefordert Pkw Brand und ein schwerer Verkehrsunfall

Elsdorf - 28.03.2017 (as). Viel zu tun gab es am 28. März für die Feuerwehren Sittensen und Elsdorf auf der BAB 1, zwischen Sittensen und Elsdorf. Nachdem ein Fahrzeug in Vollbrand stand, ereignete sich kurze Zeit später ein schwerer Verkehrsunfall.



Um 17.31 Uhr wurde die Feuerwehr Sittensen zu einem Pkw Brand in Höhe der Anschlussstelle Elsdorf gerufen. Auf der Anfahrt kam die Rückmeldung von der Leitstelle, dass sich rund ein Kilometer vor dem Brand ein schwerer Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person ereignete hatte. Somit kümmerten sich die Sittenser Feuerwehrleute um den Verkehrsunfall. Für den Fahrzeugbrand rückte die Feuerwehr Elsdorf aus. Diese konnten entgegen der Fahrtrichtung auffahren und hatten die Flammen schnell unter Kontrolle.

Bei dem Verkehrsunfall ist ein Fahrer eines Audi

Kombis auch ungeklärter Ursache mit einem anderen Fahrzeug kollidiert und kam im Grünstreifen zum Stehen. Der Fahrer wurde dabei schwer verletzt und in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Mittels Hydraulischen Rettungsgerät musste von beiden Seiten eine Zugangsöffnung geschaffen werden. Im weiteren Verlauf wurde das Dach nach hinten geklappt. Um den Patienten so schonend wie möglich aus dem Fahrzeug zu retten.



Nachdem der Rettungsdienst den Patienten versorgt hatte, wurde er mit dem Rettungshubschrauber Christoph 6 aus Bremen in ein Krankenhaus gebracht. Für die Dauer der Rettungs- und Bergungsarbeiten musste die Autobahn in Fahrtrichtung Bremen voll gesperrt werden. Leider gestaltete sich die Anfahrt zur Einsatzstelle schwierig aufgrund nicht gebildeter Rettungsgasse.

Wohnhausbrand: Vollbrand in letzter Sekunde verhindert

Groß Meckelsen - 08.04.2017 (as). Um 11.51 Uhr am 8. April kam es zu einem Feuer in der Dorfstraße in Groß Meckelsen. Laut erster Meldung sollte eine Terrassenüberdachung an einem Wohnhaus brennen.

Ein aufmerksamer Anwohner bemerkte zufällig ein Feuer auf der Terrasse im ersten Obergeschoss bei einem Wohnhaus. Umgehend setzte er den Notruf ab und die Feuerwehren Groß Meckelsen und Klein Meckelsen wurden alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Kräfte waren die Flammen bereits auf

die angrenzende Scheune übergegriffen. Sofort ist das Alarmstichwort auf „Feuer groß“ erhöht worden. Und die Feuerwehren Sittensen, Ippensen und Wohnste rückten zusätzlich an. Mehrere Trupps unter Atemschutz gingen mit C-Rohren ins Gebäude vor. Gleichzeitig ist von außen der Wasserwerfer des Tanklöschfahrzeugs eingesetzt worden. Die Einsatzkräfte hatten die Flammen schnell im Griff. Der Einsatzort befand sich zufällig direkt gegenüber vom Feuerwehrhaus. Somit waren die Feuerwehrleute auch zügig vor Ort.



Anschließend galt es versteckte Glutnester zu finden. Dafür musste das Dach des Wohnhauses teilweise geöffnet werden. Hierbei wurde die Wärmebildkamera eingesetzt. Dem beherzten Eingreifen der Feuerwehren, ist es zu verdanken, dass es nicht zu einem Vollbrand des Gebäudes kam. Die Brandschützer konnten die Flammen, welche bereits die angrenzende Scheune und das Dach erfasst hatten, buchstäblich in letzter Sekunde aufhalten. Die Wohnung an der Terrasse wurde von Feuer und Rauchgasen stark in Mitleidenschaft gezogen.

Nach rund 90 Minuten verließen die ersten Kräfte die Einsatzstelle. Die Groß Meckelsener Feuerwehr war noch bis in den Nachmittag mit

Nachlöscharbeiten beschäftigt. Glücklicherweise ist niemand verletzt worden. Ein Rettungswagen war lediglich zur Sicherheit vor Ort. Neben den Feuerwehren, die mit über 100 Einsatzkräften vor Ort waren, war auch der Abschnittsleiter Zeven, der Gemeindebrandmeister sowie der Gerätewagen Atemschutz vom Gefahr- und Umweltschutzzug des Landkreises Rotenburg/W. vor Ort.



Besonders lobend ist noch zu erwähnen die grenzenlose Hilfsbereitschaft der Dorfbevölkerung. Selbstlos wurde mit angepackt und die Einsatzkräfte mit Essen und Getränken versorgt. Der Zusammenhalt ist überwältigend.

Remise beim „Haus am See“ in Bremervörde abgebrannt

Bremervörde (fb). Am 25. April gegen 3.35 Uhr war es mit der Nachtruhe für die Schwerpunktfeuerwehr Bremervörde mit ihren Einsatzkräften vorbei. Die DME alarmierte beide Schleifen zu einem Feuer beim bekannten Restaurant „Haus am See“. Schon beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte die Remise, ein freistehender Holzschuppen rechtsseitig des Restaurants, bereits lichterloh.

Ortsbrandmeister Holger Naubert ließ sofort zwei Atemschutztrupps ausrüsten, die vom ersten Tanklöschfahrzeug aus die Brandbekämpfung vornahmen. Parallel dazu bauten weitere Einsatzkräfte eine Wasserversorgung vom nahe gelegenen Markt- und Messegelände auf. Um ein Übergreifen der Flammen auf das mit Reet

gedeckte Restaurant zu verhindern, wurde das Dach mit Wasser und auch mit Netzmittel benetzt. Nur so konnte ein Übergreifen der Flammen verhindert werden. Da in der Remise größere Mengen Kaminholz lagerten,



dauerten die Nachlöscharbeiten bis gegen 5.30 Uhr an.

Im Einsatz waren etwa 25 Einsatzkräfte der Bremervörder Feuerwehr. Den Schaden bezifferte das Polizeikommissariat mit etwa 30.000 Euro. Brandstiftung scheint nicht ausgeschlossen zu werden. An gleicher Stelle brannte es bereits vor 21 Jahren schon einmal. Brandursache damals: Brandstiftung.



Kind verletzt sich beim Basteln

Selsing (dm). Am Sonntag den 14. Mai 2017 verletzte sich in der Mittagszeit ein junges Mädchen beim Basteln in der Garage. Sie übersah ein Brett in dem ein Nagel drin steckte und trat drauf. Der Nagel bohrte sich in den Fuß.

Der Rettungsdienst, bestehend aus dem Rettungswagen Bremervörde und dem Notarzt Zeven, wurde alarmiert. Da das Brett lang war

und zum Transport gekürzt werden muss wurde die Feuerwehr Selsing um 12:14 Uhr nachgefordert. Da ein ruckfreies Arbeiten unerlässlich war, kürzte man das Brett mit einer elektrisch betriebenen Multisäge. Nun konnte die kleine Patientin in ein Krankenhaus gebracht werden und die Kameraden konnten wieder den Muttertag mit ihren Familien verbringen.

Mehrere Abfallcontainer brennen am Pflegewohnheim

Scheeßel - 21.05.2017 (to). Am frühen Sonntagmorgen des 21. Mai 2017 um 1.19 Uhr wurden die meisten Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel durch das Piepen ihrer digitalen Meldeempfänger unsanft geweckt. Ein Feuer von mehreren Abfallcontainern an einem Pflege- und Seniorenheim an der Bahnhofstraße löste diese Alarmierung aus. Das sehr schnelle Eintreffen der Einsatzkräfte am Brandherd und der sofortige Beginn der Löscharbeiten verhinderte schlimmeres, denn der anwesende Hausmeister informierte den Einsatzleiter der Feuerwehr das die in unmittelbarer Nähe stehende Hauswand mit einer 10 cm starken Styropor Dämmschicht isoliert sei. Da bei Eintreffen schon die Fensterscheiben durch die starke Hitzeentwicklung geplatzt waren wurden sowohl der eigentliche Brandherd und auch die Hauswand mit Wasser gekühlt. Nachdem das Feuer gelöscht war wurde zusätzlich noch ein Schaumteppich über den Abfallhaufen gelegt um ein Wiederaufflammen zu verhindern. Die Kameraden waren bei diesem Einsatz rund eine Stunde im Einsatz. Noch während der

Aufräumarbeiten meldete sich die Leitstelle in Zeven mit einem Folgeeinsatz. Nach einem Verkehrsunfall am Feuerwehrhauskreisel wurde ein Lichtmast umgefahren und die offenen Kabelenden ragten in den Kreisel, um weitere Gefahr abzuwenden isolierten die Einsatzkräfte die Kabelenden und übergaben danach die Einsatzstelle an die Polizei und den Notdienst der Gemeinde Scheeßel. Nach insgesamt anderthalb Stunden konnte die Feuerwehr Scheeßel beide Einsätze beenden und ins Feuerwehrhaus zurückfahren und die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge wieder herstellen.



Heckenbrand am Heideweg gibt Rätsel auf Feuerwehreinsatz in Gnarrenburg – Polizei: „Ursache ist noch völlig unklar“

Gnarrenburg. Am 05.04.2017 musste die Feuerwehr zu einem rätselhaften Heckenbrand ausrücken. Um 12.58 Uhr war am Heideweg in unmittelbarer Nähe eines Wohnhauses eine Hecke auf einer Länge von sechs Metern in Brand geraten. „Mit einem Gartenschlauch hatten Anwohner beim Eintreffen der Wehr das Feuer bereits unter Kontrolle“, berichtete Timm Meyer, Pressesprecher der Gnarrenburger Feuerwehr.

Die Feuerwehr kontrollierte den Brandort auf versteckte Glutnester. „Der Brandausbruch ist laut Polizei völlig unklar“, sagte Timm Meyer. Die Einsatzkräfte lobten das rasche und beherzte Eingreifen der Anwohner, so dass eine weitere Ausbreitung des Brandes verhindert werden konnte. Am Einsatz beteiligt waren rund 20 Mitglieder der Feuerwehren aus

Gnarrenburg, Brillit und Langenhausen.



Text: Bremervörder Zeitung

Bild: tm

Fünf Feuerwehren löschen Strohmiete mit Wasser und Schaum Alarm für die Ortsfeuerwehren Stapel, Winkeldorf, Taaken, Horstedt und Hassendorf

Stapel (er). Am Donnerstag, dem 01. Juni um 16:31 Uhr wurden die genannten Ortsfeuerwehren zum Brand einer Strohmiete aus rund 35 Stück Rundballen in die Benkeler Straße nach Stapel alarmiert. Die ersteintreffenden Kräfte aus Stapel konnten den Brand sofort bestätigen. Aufgrund der Nähe zum baumbestandenen Straßensaum an der Benkeler Straße bestanden die Gefahr der weiteren Ausbreitung. Bedingt durch die starke Rauchentwicklung und um den Einsatzkräften bei der Brandbekämpfung ausreichenden Platz zu verschaffen, wurde die



Verbindungsstraße nach Benkel
zwischenzeitlich gesperrt.

Die Einsatzleitung lag bei Stapels Ortsbrandmeister Oliver Trotzek, dem von den ebenfalls ausgerückten Kräften der Einsatzleitgruppe der Samtgemeinde-Feuerwehren assistiert wurde. Auch der Gemeindebrandmeister Becker war mit ausgerückt.

Insgesamt waren rund 60 Einsatzkräfte mit acht

Einsatzfahrzeugen vor Ort. Mithilfe eines Teleskopladers wurden die Rundballen geöffnet und auf einer Siloplatte verteilt und abgelöscht. Zwischenzeitlich wurde der Brand aus sechs C-Rohren und einem Schaumrohr bekämpft. Man ging zunächst noch mit den Wasservorräten der wasserführenden Fahrzeuge vor, stellte die Versorgung aber schon kurze Zeit später auf eine Versorgung aus zwei Hydranten um. Ein zusätzliches wasserführendes Fahrzeug wäre hier eine große Entlastung gewesen, hätte aber

immerhin erst aus Sottrum herangeführt werden müssen.

Gegen 17:20 Uhr konnte Einsatzleiter Oliver Trotzek "Feuer in der Gewalt" an die Leitstelle Zeven melden lassen. Nun begannen die Nachlöscharbeiten, die sich bis gegen 19:00 Uhr hinstreckten. Die genaue Brandursache ermittelt gegenwärtig die Polizei aus Rotenburg, es gab keine verletzten Personen bei diesem Einsatz, die Schadenssumme dürfte im unteren vierstelligen Bereich liegen.

Pkw frontal gegen Baum: Fahrer glücklicherweise nicht eingeklemmt

Wohnste - 15.05.2017 (as). Auf der Kreisstraße 121 zwischen Wohnste und Ramshausen ereignete sich an einem Montagmorgen gegen 5.50 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Ein VW-Golf war aus ungeklärter Ursache frontal gegen einen Baum geprallt. Trotz der starken Beschädigung wurde der Fahrer glücklicherweise nicht in seinem Fahrzeug eingeklemmt.

Da das Fahrzeug anfangs etwas qualmte und ein Brand vermutet wurde, ist vorsorglich die Feuerwehr mit zur Einsatzstelle gerufen worden. Bei Eintreffen der Feuerwehr Wohnste bestätigte sich das Feuer nicht. Die Feuerwehrleute mussten lediglich die Straße absichern und im weiteren Verlauf Trümmerteile von der Straße fegen. Sowie auslaufende Betriebsstoffe mit Bindemittel abstreuen. Der Fahrer wurde mit schweren

Verletzungen mit dem Rettungswagen ins Rotenburger Krankenhaus gebracht. Nach rund einer Stunde war der Einsatz für die Feuerwehr Wohnste, die mit zwei Fahrzeugen vor Ort war, beendet.



Brandschutztür nicht geschlossen: Acht Verletzte in Bremervörde

Bremervörde (fb). Am 8. März gegen 7.18 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Bremervörde zu einem Kellerbrand alarmiert. Die Leitstelle hatte bereits im ersten Alarm das Stichwort "Feuer Y, Menschenleben in Gefahr" vergeben – dadurch wurden sofort die Feuerwehren Bevern und Hesedorf sowie Kräfte des Rettungsdienstes mit alarmiert. Da Einsatzleiter Holger Naubert davon ausgehen musste, dass mehrere Atemschutzgeräteträger benötigt wurden, wurden auch die Ortsfeuerwehren aus Hönu-Lindorf und Iselersheim alarmiert. Zudem auch die SEG Rettung. Bei Eintreffen



wurde ein Feuer im Keller des Mehrfamilienhauses bestätigt. Da die Brandschutztür zum Keller nicht geschlossen war, konnte der giftige Rauch sich schnell durchs Treppenhaus ausbreiten. Dadurch kam es zu insgesamt acht Verletzten, darunter drei Kinder, die durch den Rettungsdienst unter Einsatzleitung eines organisatorischen Leiters und des Notarztes versorgt und auf die Krankenhäuser verteilt werden mussten. Das Feuer selbst wurde durch einen Trupp unter Atemschutz mittels eines C-Rohres gelöscht. Ein weiterer Atemschutztrupp suchte das Gebäude ab, um eventuell weitere Personen aus dem Gefahrenbereich zu evakuieren.

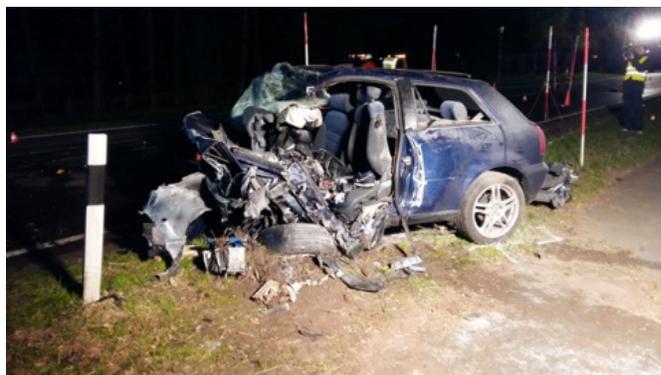
Anschließend wurde das Gebäude umfangreich mit Überdrucklüftern belüftet. Dieser Einsatz in dem Mehrfamilienhaus in Bremervörde hätte vermieden werden können, wenn die Brandschutztür zum Keller ordnungsgemäß geschlossen gewesen wäre. Da ist sich Holger Naubert sehr sicher. „Brandschutztüren haben schon ihren Sinn“, so der Ortsbrandmeister, und warnt davor, die selbstschließenden Türen mit Holzkeilen zu



blockieren. Leider ist das keine Seltenheit. Häufig geschehe es aus reiner Bequemlichkeit, etwa weil man einen Wäschekorb unter dem Arm hat. „Im Brandfall breitet sich der Rauch rasend schnell im gesamten Haus aus – mit gefährlichen Folgen für die Hausbewohner, gerade für die Bewohner in den oberen Stockwerken. Ihnen kann dadurch der Fluchtweg abgeschnitten werden. Der letzte Ausweg ist dann nur noch der Weg über die Drehleiter.“

Schwerer VU auf der nächtlichen B 75

Hassendorf (er). In der Nacht vom 05. auf den 06. April wurde die Ortsfeuerwehr Sottrum um 0:41 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall auf die B 75 bei Hassendorf gerufen. Schon die Alarmmeldung berichtete von einem Frontalzusammenstoß zweier Fahrzeuge. Dieses bestätigte sich bei Eintreffen der Rettungskräfte. Auf Höhe des Sportplatzes war eines der beiden Fahrzeuge aus noch ungeklärter Ursache in den Gegenverkehr gefahren und in der Folge mit einem aus Richtung Sottrum kommenden Wagen kollidiert. Hierbei wurde eine junge Frau schwerstverletzt in ihrem VW Golf



eingeklemmt, konnte aber nach schnell erfolgter Rettung an den Rettungsdienst des Landkreises übergeben werden.

Im anderen Fahrzeug, einem Audi A3 zeigte sich ein noch verheerenderes Unfallbild. Der Fahrer, ein junger Mann, war auf der Stelle tot. Seine Bergung gestaltete sich schwierig. Eine zwischenzeitliche Brandentwicklung an diesem Fahrzeug konnte mithilfe der Schnellangriffseinrichtung des Löschfahrzeugs zügig unterbunden werden. Auf der Straße erstreckte sich ein Trümmerfeld von beinahe

ein hundert Metern Länge. Die Feuerwehr Sottrum war mit einem Löschfahrzeug, dem Einsatzleitfahrzeug und dem in Sottrum stationierten Rüstwagen des Landkreises vor Ort. Ausgerückt waren neben den 21 Feuerwehrleuten auch die Polizei Rotenburg, drei Rettungsdienstfahrzeuge, ein Notarztfahrzeug und der Gemeindebrandmeister. Nach den Rettungstätigkeiten übernahm die Feuerwehr

auch die Ausleuchtung der Unfallstelle, um die Unfallaufnahme durch die Polizei zu begleiten.

Der Einsatz von Polizei und Feuerwehr konnte vor Ort erst gegen 4:15 Uhr beendet werden. Zur Höhe des Sachschadens konnten vor Ort keine Angaben gemacht werden. Die Ersthelfer und die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden vor Ort von drei hinzugerufenen Seelsorgern betreut.

Isolierung an Tankauflieger in Brand geraten

Gyhum (tg). Zu einem brennenden Tankauflieger mit Gefahrgut wurden am 02.06.2017 um 00:01 Uhr die Ortsfeuerwehren Gyhum, Elsdorf, Zeven und der Leiter des Gefahrgutzuges auf den Parkplatz Bockel auf der A1 Fahrtrichtung Hamburg gerufen.

Vor Ort stellte sich folgende Lage dar. Ein mit erwärmten Paraffin beladener Tanklastzug stand auf dem LKW-Parkplatz um dort seine vorgeschriebene Pause zu machen. In der Zeit muss sich wohl die Isolierung zwischen der Tankkammer und der Außenhaut des Aufliegers entzündet haben. Ein aufmerksamer Fahrer eines benachbarten LKW hatte Rauch aufsteigen sehen und den Fahrer darüber informiert und die Feuerwehr gerufen. Der Fahrer fuhr sofort den LKW zwischen den anderen LKWs heraus und kuppelte die Zugmaschine ab, um sie dann in sicheren Abstand abzustellen.

Die ersteintreffenden Kräfte der Feuerwehr sicherten den Bereich um den Tankauflieger ab und gingen zur ersten Erkundung vor. Dabei stellten sie im Bereich der vorderen Kammer, neben dem Domdeckel eine leichte Rauchentwicklung und Wärme fest. Mit einer Wärmebildkamera wurde der Bereich kontrolliert. Da die Kammer mit dem auf 100°C erwärmten Paraffin nicht beschädigt war, ging so erst einmal keine direkte Gefahr da von aus. Um trotzdem für eventuelle Situationen bereit zu sein, wurde ein dreiteiliger Löschangriff vorbereitet und die nahegelegenen Gullys mit Dichtkissen gesichert. Zum Schutz gegen evtl. herausspritzendes Paraffin wurde die Angriffstrupps mit dem Körperschutz der Form 2

ausgestattet, um so die Verunreinigung der Einsatzkleidung zu verhindern. Die Trupps öffneten mit Hilfe von Sägen und Brechwerkzeugen die Außenhaut des Aufliegers, um an die Brand- bzw. Glutnester heranzukommen. Dieses war eine schwierige und langwierige Tätigkeit, die sich knapp 2 Stunden hinzog.

Da zu Einsatzbeginn schon ziemlich schnell klar wurde das der Auflieger so nicht mehr fahrbereit ist, wurde vom Unternehmen ein Ersatz-LKW geordert, um das Paraffin dann umzupumpen. Dieser LKW traf kurz vor Ende der Löscharbeiten ein, so dass im Anschluss zügig mit den Pumparbeiten begonnen werden konnte. Da dafür die Anwesenheit der Feuerwehr nicht mehr erforderlich war, wurde nach Ende des Einsatzes die Schadenstelle an die Polizei übergeben.



Am Einsatz waren knapp 50 Einsatzkräfte von Feuerwehr, DRK, Polizei und Autobahnmeisterei vor Ort.

Dachstuhlbrand in Horstedt endet mit hohem Sachschaden

Horstedt (er). Wohnhaus brennt in Horstedt, Menschen in Gefahr: So lautete die Meldung der Einsatzleitstelle, die am 11. Mai, die Wehre der Samtgemeinde Sottrum beschäftigte. Drei Leichtverletzte und ein Schaden am Gebäude der auf 300.000 Euro geschätzt wird, sind die Bilanz.



In der Straße Vor dem Holze brannte ein Einfamilienhaus, und schon von Weitem sahen die Einsatzkräfte die Rauchsäule, die in den Himmel aufstieg. Während die ersten Brandschützer der Feuerwehr Horstedt den Ort des Geschehens erreichten, befanden sich noch Menschen im Gebäude: vier Kinder und ein Erwachsener. Diese schafften es noch aus eigener Kraft aus dem brennenden Haus. Mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung kamen drei von ihnen zur Untersuchung ins Krankenhaus. Derweil versuchten die Feuerwehkräfte von innen noch etwas zu retten – allerdings vergeblich. Teile der Deckenverkleidung fielen bereits herab. Nachdem die Entscheidung gefallen war und die Kräfte das Haus verlassen hatten, setzten sie voll aufs Löschen von Außen. Das war mit Schwierigkeiten verbunden, die enge Wohnbebauung und das steil zulaufende Dach stellten erschwerte Bedingungen für die Einsatzkräfte dar. Mit der Drehleiter kamen sie nur von der Gebäudefront an den Brand. Auf der

Rückseite versuchten die Feuerwehrlaute es noch mit Steckleitern, was nur zum Teil gelang.



Für die weitere Brandbekämpfung nahmen die Einsatzkräfte Dachpfannen ab und kamen dem Feuer anschließend auch von oben bei. Trotzdem fällt der Schaden groß aus: Obergeschoss und Dachboden sind zum Teil ausgebrannt, zum Teil schwer in Mitleidenschaft gezogen. Als Begleiterscheinung der Löscharbeiten wird es nach Einschätzung im gesamten Haus Wasserschäden geben. Trotz eng beieinanderstehender Häuser, erschwerten Bedingungen und hoher Temperaturentwicklung gelang es den Brandschützern, das Übergreifen der Flammen auf Nachbargebäude zu verhindern. Nach der Erstalarmierung waren 60 Einsatzkräfte vor Ort, später waren es 85. 16 Atemschutzgeräteträger gehörten zu den ersten Brandbekämpfern, später waren es mehr. Die Feuerwehren Stapel, Sottrum, Horstedt, Winkeldorf und Taaken waren mit 14 Fahrzeugen am Einsatz beteiligt. Vier Rettungs-, ein Notarzt- und zwei Polizeiwagen waren da. Die Drehleiter kam aus Rotenburg. Erste Ermittlungen der Polizei weisen darauf hin, dass der Brand in der Küche des ersten Obergeschosses ausbrach.

Essen auf Herd führt zu Küchenbrand

Ohrel (dm). Weil der Bewohner eines Zweifamilienhauses im Ohreler Birkenweg das Essen auf seinem Herd vergaß, kam es am Montag den 27.03.2017 in der Mittagszeit zu einem Küchenbrand. Aufmerksame Nachbarn bemerkten die Rauchentwicklung informierten den Bewohner der sich noch im Haus befand

und setzten den Notruf ab. Um 12:06 Uhr alarmierte die Rettungsleitstelle die Feuerwehren aus Ohrel, Anderlingen, Farven und Selsingen sowie den Rettungswagen aus Bremervörde. Beim Eintreffen der ersten Kräfte war das Feuer durch zufällig anwesende Kameraden der Feuerwehr Deinstedt bzw. der

Berufsfeuerwehr Hamburg mit einem Feuerlöscher bereits unter Kontrolle gebracht worden. Ein Trupp unter Atemschutz löschte das Feuer endgültig mit einem Hohlstrahlrohr ab und kontrollierte die Küche mit einer Wärmebildkamera.

Der Bewohner wurde vorsichtshalber zur Durchsicht in ein Krankenhaus gebracht. Das Gebäude wurde total verqualmt das sogar der Rauchmelder in der Wohnung des Obergeschosses anschlug. Dieser wurde leider vom Bewohner des Untergeschosses nicht gehört. Mit einem Überdrucklüfter wurde das Haus rauchfrei gemacht. Die Polizei aus Bremervörde und Selsingen haben die

Ermittlungen aufgenommen.



Küchenbrand: Feuerwehren mit Großaufgebot vor Ort Brand des Wohnhauses kann verhindert werden

Sittensen - 05.04.2017 (as). Zu einem gemeldeten Wohnhausbrand wurden die Feuerwehren Sittensen, Tiste, Hamersen, Klein Meckelsen und Wohnste am 5. April in die Posener Straße gerufen.

Um 14.11 Uhr sind die Feuerwehren alarmiert worden. Bei Eintreffen der ersten Kräfte drang bereits dichter Rauch aus dem Gebäude. Umgehend ging ein Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr ins Haus. Da die Haustür verschlossen war, musste das Küchenfenster eingeschlagen werden. Gleichzeitig stellte die Kräfte eine Wasserversorgung zum nahe gelegenen Hydranten her. Das Feuer war in der Küche ausgebrochen und beschränkte sich auch auf diesen Raum. Allerdings zog der Rauch durch das gesamte Haus. Die Flammen waren schnell gelöscht. Ein Vollbrand des Hauses konnte durch das schnelle Eingreifen verhindert werden.

Anschließend musste das Gebäude mit einem Druckbelüfter belüftet werden. Mit der Wärmebildkamera kontrollierten die Feuerwehrleute, ob noch versteckte

Glutnester vorhanden sind. Glücklicherweise ist bei dem Brand niemand zu Schaden gekommen. Vorsorglich war auch ein Rettungswagen vor Ort, der aber nicht eingreifen brauchte.

Aufgrund der Verrauchung ist das Wohnhaus unbewohnbar. Nach rund 90 Minuten war der Einsatz für die Feuerwehren beendet. Vor Ort waren auch der Abschnittsleiter Mitte sowie der Gemeindebrandmeister Sittensen.



Feuer im Wohnhaus

Scheeßel - 23.05.2017 (to). Erneut wurde in einer Mai-Nacht um 2.55 Uhr durch die Leitstelle in Zeven die digitalen Meldeempfänger der Scheeßeler Wehr alarmiert. Mit dem Einsatzstichwort „Feuer im Wohnhaus“ eilten die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Scheeßel zum Feuerwehrhaus an der Harburger Straße. In ihrer Schutzkleidung wurden sofort alle sechs Fahrzeuge besetzt und fuhren zum Einsatzort einer Doppelhaushälfte in die Gartenstraße.

Der zuerst eintreffende Zugführer ließ sofort die Drehleiter aus Rotenburg und zusätzliche Kräfte aus Westervesede nachalarmieren, denn die Flammen loderten schon im ausgebauten Balkon und drohten auf den Dachstuhl überzugreifen. Da zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz klar war ob sich noch Personen im Gebäude befanden, wurde ein Trupp unter schwerem Atemschutz in das Gebäude geschickt, ein weiterer Trupp unter Atemschutz ging über die Zweiteilige Steckleiter zum Balkon zur Brandbekämpfung vor. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden und die Drehleiter deckte unterdes ein Teil des

Daches ab um eventuelle Brandnester abzulöschen. Zum Glück befanden sich keine Personen mehr im Gebäude. Mit einem Druckbelüfter wurde die Wohnung von Rauch befreit. Nach eineinhalb Stunden konnte der Einsatz beendet werden und die Einsatzstelle an die Polizei übergeben werden. Die Feuerwehr war mit 63 Einsatzkräften und 11 Fahrzeugen vor Ort, vorsorglich stand der Rettungsdienst in Bereitschaft und die Polizei mit zwei Fahrzeugen.



17 Mannschaften kämpfen beim Völkerballturnier der Jugendwehren um Pokale und Medaillen - Hepstedt blau und Vahlde vorn

Scheeßel (to). Das der Sport bei den Nachwuchsbrandschützern eine wesentliche Rolle spielt, wurde im März wieder in der Großsporthalle am Vareler Weg bewiesen, denn dort trafen sich ein Dutzend Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis zum jährlichen Völkerballturnier. 17 Mannschaften rangen um gute Platzierungen und Pokale, am Ende hatten Hepstedt Blau und Vahlde die Nase vorn.

„Ich freue mich, dass ihr euch tolle Wettkämpfe geliefert habt“, lobte Gemeindebrandmeister Dieter Apel den Einsatz der 180 Teilnehmer im Alter von zehn bis 18 Jahren. Er hoffe, dass die Jugendlichen immer Spaß und Freude in den Jugendfeuerwehren haben werden, „denn ihr seid das Rückgrat der Feuerwehren“. Schon zum 39. Mal hatte die 1976 gegründete

Jugendfeuerwehr Scheeßel das Turnier ausgerichtet. Von 1978 bis 1988 wurden jährlich Hallenhandballturniere ausgetragen. „Da dieser Sport sich jedoch für Ungeübte als sehr unfallträchtig erwies, wird seit 1989 Korbball gespielt und nun zum zweiten Male Völkerball“, erläutert Jugendfeuerwehrwart Alexander Trau.



Angereist waren neben den beiden Gewinnerteams auch Mannschaften aus Scheeßel, Fintel, Hetzwege, Oerel, Zeven, Bothel, Rhade, Karlshöfen, Sittensen, Selsingen, Hesedorf (Gyhum) und Ebersdorf. Die Spiele wurden in zwei Altersgruppen unterteilt. In der Gruppe A kämpften Spieler ab 13 Jahren, in der Gruppe B die Jüngeren (ab zehn). Für einen reibungslosen Turnierverlauf sorgte das Wettkampfteam unter der Leitung von Alexander Trau. Der Jugendfeuerwehrwart war es auch, der im Beisein des Feuerwehrausschußvorsitzenden Günter Bassen, Gemeindebrandmeister Dieter Apel, Ortsbrandmeister Kai Volckmer und dem Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen die Siegerehrung vornahm. In der Gruppe A erhielt Hepstedt blau den Siegerpokal vor Scheeßel 1 und Fintel. Weitere Medaillen und Sachpreise



gingen in der Reihenfolge an Hetzwege 1, Oerel, Zeven, Bothel, Rhade, Karlshöfen. In der Gruppe B siegte die Mannschaft aus Vahlde und Sittensen, gefolgt von Scheeßel 2, Selsingen, Hetzwege 2, Hesedorf (Gyhum), Hepstedt rot und Ebersdorf.

Kreisjugendfeuerwehrwettbewerbe in Hassendorf

Hassendorf (tg). Bei bestem Wetter fand am 21.05.2017 der diesjährige Jugendfeuerwehrwettbewerb in Hassendorf auf dem Sportplatz statt. Ausrichter war in diesem Jahr die Jugendfeuerwehr Hassendorf, die anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens zu dem Wettbewerb eingeladen hatte. Kreisjugendfeuerwehrwart Volker Jungen konnte 30 Wettbewerbsgruppen der Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis Rotenburg / Wümme begrüßen. Ab 9:00 Uhr traten die Wettbewerbsgruppen zu den Wettbewerben an und mussten ihr Können in einem A-Teil sowie in einem B-Teil der Bundeswettbewerb zeigen.

Im A-Teil wurde von der Gruppe (bestehend aus 9 Mitgliedern) ein Löschangriff mit der Wasserentnahme aus einem offenem Gewässer simuliert. Dabei waren außerdem noch Hindernisse in Form einer Leiterwand, einer Hürde und eines Kriechtunnels zu überwinden. Zum Abschluss des simulierten Löschangriff mussten der Angriffstrupp und der Wassertrupp noch Knoten und Stiche auf Zeit anfertigen. Der B-Teil forderte neben einigen feuerwehrtechnischen Fähigkeiten vor allem sportliches Geschick, denn die Gruppe musste einen 400 Meter Staffellauf abhalten, bei dem es neben dem Laufen unter anderem auch um das Aufrollen eines C-Schlauches, das Werfen einer Leine und das schnelle Anlegen der Ausrüstung.

Gegen 14:00 Uhr waren alle Gruppen mit den Wettbewerben durch und die Jugendlichen, Jugendwarte und Zuschauer warteten gespannt auf die anstehende Siegerehrung. Die Siegerehrung begann, nach den letzten Auswertungen, gegen 15:00 Uhr mit einigen Grußworten von den Gästen aus der Politik und der Feuerwehr. Während der Grußworte wurden vom Veranstalter noch gratis Kakaogetränke an die wartenden Jugendlichen verteilt. So wurde das Warten auf die Siegerehrung verkürzt. Bevor es aber zu den Platzierungen kam, wurde der Kamerad Holger Burfeindt mit dem Niedersächsischen Ehrenzeichen der Jugendfeuerwehr für seine in den letzten 20 Jahren geleistete Arbeit für die Jugendfeuerwehr in Elm und die Stadtjugendfeuerwehr Bremervörde geehrt. Dazu mehr in einem extra Bericht.



Im Anschluss gab es nun die heiss ersehnten Ergebnisse. Der 1. Platz ging in diesem Jahr an die Jugendfeuerwehr Barchel. Auf dem zweiten und dritten Platz folgten die Gruppe Gnarrenburg 1 und Basdahl. Den vierten Platz belegte die Gruppe Hassendorf (blau). Alle

vier Gruppen nehmen am nächsten Bezirksentscheid teil. Alle weiteren Platzierungen entnehmt ihr der Siegerliste. Nach der Siegerehrung löste sich die Veranstaltung langsam auf und die Gruppen traten die Heimreise an.

Ordentlich was los an der BeekeTank in Scheeßel

Scheeßel - 28.05.2017 (to). Zum sechsten Mal lud Frank Evers Inhaber der BeekeTank in Scheeßel und André Peters Vorsitzender des „Förderverein der Jugendfeuerwehren in der Gemeinde Scheeßel“ zum beliebten Washtag ein. Zahlreiche Autowäscher kamen an die Waschanlage und ließen ihre geliebten Autos mal wieder so richtig reinigen. Mit der Unterstützung der Jugendfeuerwehren aus Hetzwege und Scheeßel die die Vorwäsche und das Nachpolieren sowie auf Wunsch auch die Innenreinigung übernahmen. Mit jeder gekauften Waschmarke unterstützt Frank Evers die Arbeit des Fördervereins. Im Verkaufsraum der Tankstelle hatte der Förderverein einen Infostand aufgebaut wo sich jeder Kunde über

die Arbeit des Fördervereins informieren konnte. Einige Kunden die nur zum Tanken gekommen sind, spendeten wie selbstverständlich ein paar Euro in den dafür bereitstehenden Spendenhelm. Peters bedankte sich bei Evers für die Bereitstellung der Waschanlage und die jährliche Unterstützung bei der Jugendarbeit. Vom Gemeindejugendfeuerwehrwart Sascha Hoops war zu hören das „Frank Evers immer ein offenes Ohr für die Belange in der Jugendarbeit hat“ auch hierfür bedankte sich Hoops noch einmal recht herzlich.



Für Fragen rund um den Förderverein steht ihnen der Vorsitzende André Peters jederzeit gerne zur Verfügung.



Wettbewerbe
ab 7 Uhr
Attraktionen
Vorführungen
Ausstellungen
Live-Musik (14 Uhr)
Interessantes
Rahmenprogramm

**FEUERWEHR
LANDESENTSCHEID**
Sonntag 10. September 2017
27419 Klein Meckelsen

Eintritt frei!

FEUERWEHRDISCO
Samstag 9.9.2017 · 19 Uhr
*** Festzelt Feuerwehrhaus ***

www.feuerwehr-klein-meckelsen.de

Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg

(Fehlen einige Termine? Dann bitte melden an kpw-row@gmx.org)

Termin:	Veranstaltung:	Ort:
01.07.2017	SG-Wettbewerb SG-Tarmstedt	Hepstedt
28.07.2017	Wettkämpfe nach Heimberg Fuchs	Lengbostel
29.07.2017	Samtgemeindewettkämpfe Zeven	Weertzen
03.09.2017	Aktion Feuerwehr bewegt	Bothel
10.09.2017	Landesentscheid Nds. Feuerwehren	Klein Meckelsen
18.09.2017	Verbandsversammlung KfV Bremervörde	Klein Meckelsen
25.11.2017	Kreisbrandmeister-Dienstversammlung	Rüspel



3. September 2017 in Bothel